



Fakultät Recht

# Brunswick European Law School (BELS)

BELS-Report 2013/14



# Inhalte

<b>Vorwort &amp; Dekanat</b>	4
<b>Verwaltung</b>	5
<b>Institute</b>	
Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (EIW)	6
Finanzen, Steuern und Recht (RFS)	20
Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft (GWI)	34
Personalmanagement und Recht (RPP)	42
<b>Entrepreneurship Center</b>	52
<b>Lehrbeauftragte</b>	56
<b>Studiengänge</b>	60
<b>Studierendenberichte</b>	65
<b>Stipendien</b>	66
<b>Studierende mit Kind</b>	67
<b>Fachschaft/Lerncoaching</b>	70
<b>Berichte</b>	72
Praxiszeitenbeauftragter	73
Auslandsbeauftragter	75
<b>Internationales</b>	79
<b>Absolventen</b>	80
<b>Förderer der BELS</b>	81
<b>Impressum</b>	82





## Vorwort



**Prof. Dr. Stefan Zeranski**  
Dekan

**Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.**

Chinesisches Sprichwort

...wir tun beides, so ist auch in diesem Jahr die Vorlage des „BELS Reports“ für die gesamte Fakultät eine willkommene Gelegenheit, um in der Rückschau auf das vergangene akademische Jahr einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten in der Fakultät Recht/Brunswick European Law School (BELS) zu geben und eine Standortbestimmung vorzunehmen.

Während im vorletzten Jahr der personelle Aufbau erfolgreich abgeschlossen wurde, blicken wir mit diesem Report auf ein Jahr zurück, das von einer Neuausrichtung aller Studiengänge geprägt war, um dem Wandel aus einer zunehmenden Internationalisierung auch mit weiteren englischsprachigen Veranstaltungen zu entsprechen, die unsere Studierenden noch weiter voranbringen können. So hat die BELS ihr Masterprofil im Bereich International Law and Business mit drei Studienabschlüssen (LL.M., M.Sc., M.A.) und einem berufsbegleitenden MBA-Studium zum Entrepreneurship and Innovation Management weiterentwickelt. Zudem wurden die Studieninhalte in den Bachelorstudiengängen angepasst und ein zweites Praxis-

## Dekanat



**Prof. Dr. jur. Kai Litschen**  
Prodekan



**Prof. Dr. iur. Ralf Imhof**  
Studiendekan

semester eingeführt, das die Studierenden nutzen können, um mehr praktische und internationale Erfahrungen zu sammeln. Angesichts des erfolgreichen Abschlusses der personellen Ausbauphase und einer deutlich verbesserten Hörsaalsituation zeigte sich die Fakultät wieder bestens gerüstet, um den in den letzten Jahren stetig gewachsenen Ansturm der Studierenden zu bewältigen. Während die Ostfalia insgesamt zum Wintersemester 2013/14 die Grenze von 11.000 Studierenden überschritten hat, ist die Anzahl der an der Fakultät Recht immatrikulierten Studierenden im Berichtszeitraum über der „1.100er-Marke“ geblieben (Stand: 09/2013). Gemessen an der Anzahl der immatrikulierten Studierenden hat sich die BELS im 14. Jahr ihres Bestehens damit zur größten der am Hochschulstandort Wolfenbüttel ansässigen Fakultäten entwickelt.

Die Fakultät versteht ihre äußerst erfolgreiche Entwicklung während der zurückliegenden Jahre weiter als Auftrag und Ansporn, um nach einer Phase des Aufbaus die qualitative Konsolidierung mit einer Ausweitung internationaler Lehr- und Praxisbezüge fortzusetzen. Die Umsetzung erfolgt neben der Summer School im International Program auch mit den neuen Vertiefungsrichtungen im Masterstudiengang International Law and Business, für den ab Wintersemester 2014/15 auch Herr Prof. Dr. Steve Gedeon von der Ryerson University, Canada, für Online- und

Präsenzveranstaltungen gewonnen werden konnte, nachdem er im vergangenen Jahr seinen Forschungsaufenthalt am Entrepreneurship Center bei Herrn Prof. Dr. Asghari verbracht hatte.

Gleichzeitig hat sich an der Ostfalia ein personeller Wandel durch ein neues Präsidium ergeben, mit dem ein Wechsel im Dekanat der BELS einhergeht: Frau Prof. Dr. Rosemarie Karger hat die Nachfolge von Herrn Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach angetreten und wird durch Frau Prof. Dr. Susanne Stobbe als Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Weiterbildung sowie Herrn Prof. Dr. Gert Bicker als Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer unterstützt. An der BELS wirken ab März 2014 als Studiendekan Herr Prof. Dr. Ralf Imhof und als Dekan ein Ökonom, was die Interdisziplinarität der Fakultät Recht unterstreicht.

Wenn alles planmäßig verläuft, kann die Fakultät ab Wintersemester 2014/15 mit neu ausgerichteten Studiengängen auch in neuen Räumen starten, weil dann der Bau des nächsten Fakultätsgebäudes abgeschlossen sein wird – wieder ein Meilenstein bei der Weiterentwicklung unserer BELS. Obgleich Bilder eines bezugsfertigen neuen Fakultätsgebäudes noch nicht möglich sind, wünsche ich Ihnen bei der Lektüre des hiermit vorgelegten BELS-Reports 2013/2014 viel Freude.

## Verwaltung

Ohne Foto: **Dipl.-Kffr. (FH) Karin Funke (M.P.A.)**, Dekanatsassistentin



**Anne Balkwitz (M.A.)**  
Öffentlichkeitsarbeit



**Martina Behrens**  
Sekretariat Dekanat



**Sonja Hensel**  
Prüfungsausschuss



**Dipl.-Kffr. Cornelia Lohse**  
Dekanatsreferentin

## Institute der BELS

### **Institut für Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht (EIW)**

Die Tätigkeit des Instituts erstreckt sich auf die Lehre, das Studium, die Forschung und die Weiterbildung auf den Gebieten des Europäischen Wirtschaftsrechts, des Internationalen Wirtschaftsrecht sowie der Wirtschaftspolitik.

Forschungsschwerpunkte liegen dabei in den Bereichen Europarecht, Europäisches Verbraucherrecht, Europäisches und Internationales Privatrecht, UN-Kaufrecht, WTO-Recht, Internationales Wirtschaftsrecht, Ausländisches Recht, Zollrecht, Außenwirtschaftsrecht, Öffentliches Recht, Verfassungsrecht, Verfahrensrecht, Umweltrecht, Vergaberecht, Bankenrecht, Kreditsicherungsrecht, Außenhandel und Außenwirtschaft sowie Wirtschaftspolitik.

Durch Tagungen und zahlreiche Publikationen werden die gewonnenen Forschungsergebnisse in die Praxis eingebracht und der Dialog mit den interessierten Kreisen gepflegt.

Die Ausbildungsaktivität liegt in der Durchführung von Vorlesungen, Seminaren und Kolloquien und verfolgt das Ziel der Verbindung von Forschung und Lehre. Die Leitung des Instituts obliegt dem Direktorium als Kollegialorgan mit den nebenstehend genannte Professoren.





## Direktorium

von links:

**Prof. Dr. Achim Rogmann LL.M (Murdoch)**

**Prof. Dr. Ralph Berens**

**Prof. Dr. Martin Müller**

**Prof. Dr. Winfried Huck**



## Wissenschaftliche Mitarbeiter

von links:

**Nora Bertram**

(1. Jur. Staatsexamen)

Europäische Dipl.-

Verwaltungsmanagerin (FH)

**Ina Anja Hallmann**

## Aktuelles

Prof. Dr. Winfried Huck

### Veröffentlichungen



**Huck/Martínez (Hrsg./Eds.), Recht, Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert / Derecho, Economía y Sociedad en el Siglo XXI, II.**

Deutsch-Kubanisches Rechtssymposium, 2013, Universität Havanna/II Simposio Germano-Cubano de Derecho, 2013, La Habana, Cuba, Schriften zum Internationalen Wirtschaftsrecht, Band 1, Hamburg, 2013



**Huck, W.: Technische Handelshemmnisse im internationalen Wirtschaftsrecht von WTO und EU – Harmonie um jeden Preis?**

In: Recht, Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert/Derecho, Economía y Sociedad en el Siglo XXI, (Hrsg. Huck/Martínez), S. 87 ff, Hamburg, 2013.

**Huck, W.: Die „United States Foreign Corrupt Practices Act Opinion Procedure“ des US-amerikanischen Department of Justice**

RIW 2013, S. 344 ff.

**Huck, W.: Verfahren über eine einheitliche Stelle, Kommentierung der §§ 71a - 71e und § 96** In: Bader/Ronellenfisch (Hrsg.), Verwaltungsverfahrensgesetz, Beck'scher Online-Kommentar, Verlag C.H. Beck, München, Stand: 01.01.2014, Edition 22

### Vorträge im Ausland

**Huck, W.: The Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) between the US and EU – Does it - among other concerns - affect Cuba?**, Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba (UNJC), Havanna, 01.11.2013

**Huck, W.: The ongoing debate on international trade and human rights – never ending story or are we in reach of a final chapter?** Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba (UNJC), Havanna, 29.10.2013

### Vorträge im Inland

**Huck, W.: European Law for Foreign Students, International**  
Program an der BELS im Sommersemester 2014

**Huck, W.: Kuba: Die permanente Revolution in der Transformation**  
04.09.2013, Lions Club Wolfenbüttel



## Konferenzen im Ausland

### **Teilnahme mit Prof. Dr. Martin Müller an der Konferenz: Verwaltungsrechtliche Dezentralisierung und juristische Aspekte des Internationalen Wirtschaftsrechts aus deutscher Sicht**

Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba  
Havanna vom 28.10. - 01.11.2013

Informationen unter:  
[www.ostfalia.de/cms/de/r/Aktuelles/news0320.html](http://www.ostfalia.de/cms/de/r/Aktuelles/news0320.html)

## Gastvorträge

### **Herr Ass. iur. Michael Klemt, Leiter Contract Management für die Business Unit Rail Automation der Siemens AG: Aspekte des Claimmanagements im internationalen Anlagengeschäft**

11.12.2013

### **Prof. Yuri Pérez Martínez, Universität Havanna und Prof. Dr. Stefan Küblböck, Ostfalia Salzgitter: Tourismus auf Kuba - deutsche und kubanische Betrachtungen**

05.06.2013

Informationen unter:  
[www.ostfalia.de/export/sites/default/de/r/documents/2013-Aktuelles/13-05-27-EIW-Tourismus-auf-Kuba-5.6.2013.pdf](http://www.ostfalia.de/export/sites/default/de/r/documents/2013-Aktuelles/13-05-27-EIW-Tourismus-auf-Kuba-5.6.2013.pdf)

## Aktuelles

**Prof. Dr. Achim Rogmann LL.M.  
(Murdoch)**

**Veröffentlichungen**

**Rogmann, A.: Gerichtlicher Rechtsschutz im US-Exportkontrollrecht durch den US-Court of International Trade?**

Informationsdienst US-Exportbestimmungen, Heft 11/2013, 152 ff.

**Rogmann, A.: Erfordernisse und Instrumente zur einheitlichen Anwendung des Zollrechts in den Mitgliedstaaten der EU**

In: V. G. Šadurskij (Hrsg.), Tamožennyj sojuz Respubliki Belarus', Respubliki Kazachstan i Rossijskoj Federacii: sovremennost' i perspektivy razvitija v kontekste formirovanija Edinogo ékonomičeskogo prostranstva: III mežnarodnaja naučno-praktičeskaja konferencija. Übersetzung veröffentlicht in russischer Sprache, Minsk 2013, S. 41 ff.

**Wolfgang/Simonsen (Hrsg.), AWR-Kommentar, Kommentar für das gesamte Außenwirtschaftsrecht, Aktualisierung und Erweiterung des Beitrags: Die Rolle des WTO-Rechts für das Außenwirtschaftsrecht**

36. Ergänzungslieferung, Köln 2013

**Hübschmann/Hepp/Spitaler, Abgabenordnung – Finanzgerichtsordnung, Kommentar.** Vollständige Überarbeitung und Erweiterung der Kommentierung zu Artikel 58 Zollkodex in Band XIV, „Europäisches Abgabenverwaltungsrecht“, 226. Lieferung, Köln 2014

## Vorträge im Ausland

**Rogmann, A.: International Customs Instruments: WTO Agreements**

Vorlesungen im Postgraduate Course „Master of Revenue Law and Administration“ für das Institute of Tax Administration (ITA) in Dar es Salaam/Tansania (per Videokonferenz), April 2013

**Rogmann, A.: Accession to the WTO: Legal Aspects and Consequences sowie European Integration: Enlargement of and Accession to the European Union.**

Vorlesungen an der pravni fakultet (juristische Fakultät) der Univerzitet Union in Belgrad/Serbien, Mai 2013

**Rogmann, A.: ANZCERTA (CER-SEM) in the context of regional integration.** Vortrag im Rahmen des „European Summer Program in Law“ der Murdoch School of law an der Università di Macerata/Italien, Juli 2013

## Vorträge im Ausland

**Rogmann, A.: Foreign Trade Rules of the European Union: focus on Africa**  
Vorlesungen an der Arcada University of Applied Sciences in Helsinki / Finnland,  
Oktober 2013

**Rogmann, A.: European Integration: requirements for Georgia's EU  
approximation in the area of customs policy and law**

Auftaktvortrag zum Workshop „Draft Customs Code of Georgia“ in Lopota / Georgien,  
Dezember 2013

## Weitere internationale Aktivitäten

**Rogmann, A.: Regierungsberater im Bereich des Umsatzsteuerrechts in  
Mazedonien**

Juni 2013, dazu Pressemitteilung auf BELS-Webseite

**Rogmann, A.: Regierungsberater im Bereich des Zollrechts in Georgien**

Dezember 2013

## Prof. Dr. Ralph Berens Veröffentlichungen

**Berens, R.: Europa auf dem Weg in die Transferunion? Bankenrettung & Staaten-  
rettung & Eurorettung und kein Ende - Eine Bestandaufnahme aus ökonomischer  
und rechtlicher Sicht**

Europa 2025 - Studien zur interdisziplinären Deutschland- und Europaforschung,  
Band 25, 2014



## Aktuelles

**Prof. Dr. Martin Müller**

### Veröffentlichungen

**Müller, M.: Zwischen Erfüllungs- und Gewährleistungsverantwortung – Verfassungsrechtliche Aspekte des modernen Staates in Zeiten der Privatisierung und Globalisierung**

In: Huck/Martinez (Hrsg.) Recht, Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert/ Derecho, Economía y Sociedad en el Siglo XXI, Schriften zum internationalen Wirtschaftsrecht, Bd. 1, Hamburg 2013, S. 61 ff.

### Vorträge im Ausland

**Müller, M.: Zwischen Erfüllungs- und Gewährleistungsverantwortung – Verfassungsrechtliche Aspekte des modernen Staates in Zeiten der Privatisierung und Globalisierung**

Zweites Deutsch-Kubanisches Rechtssymposium an der Universität Havanna, Havanna, 18. - 22.03.2014

**Müller, M.: Dezentralisierung am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland**

Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba (UNJC)  
Havanna, 28.10.2013

**Müller, M.: Öffentlich-rechtliche Selbstverwaltung der Wirtschaft (Kammerwesen) am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland**

Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba (UNJC)  
Havanna, 30.10.2013

### Konferenzen im Ausland

**Müller, M.: Teilnahme an der Konferenz: Aktuelle Herausforderungen für Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit – eine gemeinsame Aufgabe von öffentlicher Sicherheit, Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit**

14. Sicherheitswirtschaftstag des DUW-Forschungsinstituts FORSI  
20.03.2013

## Konferenzen im Ausland

**Müller, M.: Teilnahme an der Konferenz: Zweites Deutsch-Kubanisches Rechtssymposium an der Universität Havanna**

18. - 22.03.2014

**Müller, M.: Teilnahme an der Konferenz: Verwaltungsrechtliche Dezentralisierung und juristische Aspekte des Internationalen Wirtschaftsrechts aus deutscher Sicht**

Universität Havanna und Unión Nacional de Juristas de Cuba Havanna,  
28.10. - 01.11.2013 (gemeinsam mit Prof. Dr. Winfried Huck)

## Exkursionen

**Müller, M.: Exkursion zum Innenministerium des Landes Niedersachsen und zum Niedersächsischen Landtag in Hannover im Rahmen der Veranstaltung „E-Government“** 21.11.2013 (gemeinsam mit Prof. Dr. Reza Asghari)

## Gastvorträge

**Herr Ass. iur. Michael Klemt, Siemens AG, BS: „Der typische Ablauf bei internationalen Ausschreibungen“** Vortrag am 20.03.2014 im Rahmen der Veranstaltung „Internationales und Europäisches Vergaberecht“ im ILB-Masterstudiengang SoSe 2014

**Prof. Dr. Gödecke, Chinesisches Zentrum Hannover: „China - Unbehagen oder Bewunderung“**

Vortrag am 29.03.2014 im Rahmen der Einführungsveranstaltung zu dem Wahlpflichtfach „Doing Business in Asia“ mit Business Field Trip nach Hongkong, SoSe 2014



## Europäischer Abend

»Europa brachte uns Frieden, Freiheit und Wohlstand.«  
Europäischer Abend an der Fakultät Recht brachte vor  
allem den Studierenden einen hohen Mehrwert.

**Bericht & Fotos: Ina Anja Hallmann, BELS**

Am 3. Dezember 2013 lud die Fakultät Recht der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften zu einem „Europäischen Abend“ ein. Und dieser Titel war berechtigt – so war der Redner des Abends kein Geringerer als einer der 766 Abgeordneten des Europäischen Parlaments.

Keine Mühen hatte Herr Dr. Horst Schnellhardt (MdEP) gescheut um den Studierenden und Interessierten einen Einblick in seine Arbeit im Europäischen Parlament zu geben und trat alleine für diesen Abend die Reise von Brüssel nach Wolfenbüttel an. Nach Eröffnung der Veranstaltung durch Prof. Dr. Ralph Berens sowie Prof. Dr. Achim Rogmann LL.M. (Murdoch) von der Brunswick European Law School (BELS) sprach Herr Dr. med. vet. Horst Schnellhardt eine Reihe interessanter – und bislang wenig bekannter – Aspekte seiner Arbeit an und eröffnete im Anschluss eine rege Diskussionsrunde.

Seit mittlerweile 19 Jahren ist Herr Dr. Schnellhardt Abgeordneter im Europaparlament, der einzigen direkt gewählten supranationalen Institution weltweit. Er ist dort Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit, sowie stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Entwicklung.

Anfangs, so Schnellhardt, war es für ihn kaum zu glauben, wie wenig Handlungsspielraum er in dieser Position im Vergleich zu seinen vorherigen Kompetenzen als Landtagsabgeordneter, inne hatte. Doch mit den Jahren nahmen die Befugnisse des Europäischen Parlaments zu und auch seine Arbeit änderte sich.



Seit der Gründung des Parlaments 1952 (als beratendes Gremium) wurden dessen Kompetenzen bei der EU-Rechtsetzung mehrmals deutlich erweitert – zunächst durch den Vertrag von Maastricht 1992 und zuletzt durch den Vertrag von Lissabon, der am 1. Dezember 2009 in Kraft trat. Mit diesem erwarb das Parlament umfassendere Legislativ-, Haushalts- und Kontrollbefugnisse gegenüber den übrigen Organen der EU. Die Bandbreite der Politikbereiche, in denen die Rechtsvorschriften im „ordentlichen Gesetzgebungsverfahren“ (vorher: Mitentscheidungsverfahren) verabschiedet werden, wurde erweitert. So kann das Parlament gemeinsam mit dem Rat (Vertreter der nationalen Regierungen) an der inhaltlichen Ausgestaltung der EU-Rechtsvorschriften arbeiten und diese gemeinsam verabschieden. Das Parlament muss auch bei anderen wichtigen Entscheidungen seine Zustimmung geben, etwa wenn es um den Beitritt neuer Länder zur EU geht. Auch kann das Parlament mittlerweile die Kommission auffordern, Vorschläge vorzulegen, wenn es dies für erforderlich hält.

Im Vergleich zu nationalen Parlamenten fallen viele Abstimmungen im Europaparlament extrem überraschend aus. Herr Dr. Schnellhardt erklärte, dass nationale Interessen bei bestimmten Verhandlungen – so zum Beispiel im sogenannten „Wodka-Krieg“, in welchem Schnellhardt Berichterstatter war – kompromisslos aufeinander prallen und es eine echte Regierungsfraktion oder Opposition nicht gebe. So konnte es dazu kommen, dass im genannten Fall polnische Mitglieder der eigenen Fraktion die gegensätzliche Meinung vertraten und sogar offensiv gegen Schnellhardts Vorschlag vorgingen. Wichtig und herausfordernd sei es so für jeden Abgeordneten des Europäischen Parlaments die verschiedenen Interessen zu bündeln. „Frieden, Freiheit und Wohlstand hat uns die Europäische Union gebracht.“, so Dr. Schnellhardt abschließend. Doch vieles sei zur Selbstverständlichkeit geworden. Zwar entscheidet das Europäische Parlament genauso (bzw. sogar erstrangig) über das eigene Leben wie der Bundes- oder Landtag, doch die Wahrnehmung der Institution an sich und auch ihrer Politiker sei eine völlig andere. So werden viele Initiativen und Rechtsakte,



Zufriedene Veranstalter des Europäischen Abends. Von links: Prof. Dr. Ralph Berens, Dr. Horst Schnellhardt, Ina Anja Hallmann, Prof. Dr. Achim Rogmann

welche die Umwelt und Verbraucher schützen nicht als solche erkannt und auch der freie Personen-, Waren-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehr innerhalb der EU ist längst zur Gewohnheit geworden.

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung fanden viele Teilnehmer noch Gelegenheit zum Austausch mit dem Abgeordneten. Studierende nutzten die Möglichkeit, ihre Chancen auf ein Praktikum bei den europäischen Institutionen auszuloten und erhielten Insider Tipps. Auch die Bereitstellung von Broschüren zu Praktikummöglichkeiten sowie weiteren EU-Materialien – gestellt vom Europäischen Dokumentationszentrum sowie Europe Direct Braunschweig – trugen zur weiterführenden Information der Teilnehmer bei. „Eine Veranstaltung mit großem Mehrwert und eine perfekte Ergänzung zu den Vorlesungsinhalten.“ ... „Damit wurde endlich klar, dass die EU gar nicht so weit entfernt ist wie es immer scheint.“, so die Aussagen von Studierenden nach der Veranstaltung. Zuletzt nahm der besondere Gast noch einen Eintrag in das Gästebuch der Fakultät vor, in dem es unter anderem heißt: „Zu Europa gibt es keine Alternative“.



## EIW in Havanna

### Dezentralisierung, öffentlich-rechtliche Selbstverwaltung, Menschenrechte und aktuelle regionale Handelsabkommen

Teilnahme von Prof. Dr. Huck und Prof. Dr. Müller an Konferenz von Universität Havanna und Nationaler Kubanischer Juristenvereinigung zu Dezentralisierung, Menschenrechten sowie zu Regionalen Handelsabkommen (RTAs) im Internationalen Wirtschaftsrecht.

„Verwaltungsrechtliche Dezentralisierung und juristische Aspekte des Internationalen Wirtschaftsrechts aus deutscher Sicht“, so lautete das Thema einer akademischen Konferenz in Havanna, an der Prof. Dr. Huck und Prof. Dr. Müller (beide EIW) beteiligt waren. Die Wirkungsweisen der Dezentralisation und des zwischen EU und US geplanten „Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP)“ waren unter anderem Gegenstand einer die Binnensicht und die externe Betrachtung umfassenden Darstellung, die vor dem Hintergrund des aktuellen politischen Wandels auf Kuba auf ein reges Interesse stieß.

Begrüßt wurden die Referenten vom Koordinator für die Kooperation beider Hochschulen, Yuri Pérez Martínez, und von der Präsidentin der Nationalen Kubanischen Juristenvereinigung, Migdalia Velázquez Pérez. Die Referenten deckten insgesamt vier Vorträge ab, zu denen die Universität Havanna und die Unión Nacional de Juristas de Cuba in der Zeit vom 28.10. – 01.11.2013 eingeladen hatte. Teilnehmer aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft diskutierten mit den beiden Referenten intensiv über die behandelten Themen, die für die Zukunft - jedenfalls aus heutiger Sicht - eine greifbare Rolle spielen. Erkennbar war, dass Inhalte und die unterschiedlichen Konzepte auf kritische Fragen aber auch auf fruchtbaren Boden für die Weiterentwicklung des Gemeinwesens fielen.





Folgende Vorträge wurden gehalten:

**Prof. Dr. Martin Müller** – 28.10.2013

Dezentralisierung am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland

**Prof. Dr. Winfried Huck** – 29.10.2013

The ongoing debate on international trade and human rights –  
never ending story or are we in reach of a final chapter?

**Prof. Dr. Martin Müller** – 30.10.2013

Öffentlich-rechtliche Selbstverwaltung der Wirtschaft (Kammerwesen)  
am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland

**Prof. Dr. Winfried Huck** – 01.11.2013

The Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) between the US  
and EU – Does it - among other concerns - affect Cuba?

Der zeitlich wie auch inhaltlich umfangreich geführte Diskurs im Anschluss an die Beiträge spiegelte das hohe Interesse der Teilnehmer an den Themen und an dem Wandel auf Kuba wider.

## Vortrag an der Università di Macerata

### Prof. Dr. Achim Rogmann LLM (Murdoch)

Nicht immer hat man als deutscher Wissenschaftler die Gelegenheit, auf wahrhaft historischem Boden über zukunftsgerichtete Themen zu referieren. Prof. Dr. Achim Rogmann LLM (Murdoch) von der Brunswick European Law School (BELS) hat in diesen Tagen die junge Atmosphäre der BELS gegen die der Universität Macerata, welche in der historischen Altstadt der italienischen Provinzhauptstadt (Regione Marche) beheimatet ist, getauscht. Die Universität Macerata wurde bereits im Jahr 1290 gegründet und ist eine der ältesten Universitäten in ganz Italien.

Auch der Anlass für den Vortrag war durchaus bemerkenswert: Die australische Murdoch School of Law – Partner Law School der BELS – veranstaltet dort ein vierwöchiges „European Summer Program in Law“, welches von Dozenten der Murdoch School of Law und vom Dipartimento di Giurisprudenza der Università betrieben wird – in diesem Jahr mit einem Gastbeitrag der BELS.

Der umfangreiche Vortrag von Prof. Dr. Achim Rogmann LLM (Murdoch) stellte die Pläne von Australien und Neuseeland, einen gemeinsamen Binnenmarkt zu schaffen, in den globalen Kontext der Bestrebungen einzelner Staaten, das europäische Binnenmarktkonzept auf ihre jeweilige Region zu übertragen.

Eingebunden war er in die Lehrveranstaltung „International Trade Law“, die von Prof. Dr. Jürgen Bröhmer, dem Dekan der Murdoch School of Law, gehalten wurde. Auf diese Weise konnte Prof. Dr. Rogmann LLM (Murdoch) auf italienischem Boden mit australischen Studenten die völker- und europarechtlichen Aspekte der Schaffung eines Binnenmarktes – rechtsvergleichend zwischen EU und dem australisch-neuseeländischen Gegenstück – diskutieren.

Damit wurde gleichzeitig ein Beitrag zur Vertiefung der Kooperation mit der Murdoch School of Law geleistet.



## Institute der BELS

### Institut für Finanzen, Steuern und Recht (RFS)

Das Institut Recht, Finanzen und Steuern (RFS) erreichte mit der Besetzung der letzten Professur im Bereich Banken- und Versicherungsrecht durch Herrn Prof. Dr. Fabian Stancke im Sommer 2011 seine volle Stärke.

Schwerpunkte der Tätigkeit des Institutes sind insbesondere die Forschung in den Bereichen Controlling, Rechnungswesen, Finanzmanagement, Treasury Management, Risikomanagement, Steuer- und Versicherungsrecht, die sich in den zahlreichen Publikationen widerspiegeln. Weitere Forschungsschwerpunkte sind Volkswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre.

Die praxisnahen Vorlesungsinhalte im Studiengang Recht, Finanzmanagement und Steuern beziehen die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen (z.B. Euro- Rettungsschirm/ Staatsschuldenkrise) mit ein und gewährleisten durch die enge Verzahnung der Studienschwerpunkte einen hohen Wissensstand der Absolventinnen und Absolventen.

Die Leitung des Instituts obliegt dem Direktorium als Kollegialorgan mit den nebenstehend genannten Professoren.





## Direktorium

von links:

**Prof. Dr. Stefan Zeranski**

**Prof. Dr. Olaf Schlotmann**

**Prof. Dr. Martina Wente**

**Prof. Dr. Till Zech LL.M. (Miami)**

**Prof. Dr. Fabian Stancke**



## Wissenschaftliche Mitarbeiter

von links:

**Heike Ahrens-Freudenberg LL.B.**

Dipl.-Volkswirt **Frank Eberhardt**

**Luise Höfer LL.B.**

Dipl. Jur. **Stella-Maren Klaue**

Dipl.-Kffr. **Silvia Menneking**

## Aktuelles

**Prof. Dr. Olaf Schlotmann**

### Veröffentlichungen



**Schlotmann/Grunow: Der neue Markt für Mittelstandsanleihen – mehr Schatten als Sonne**

Capmacorn Spezial Nr. 4, 20.06.2013

**Kommentar von O. Schlotmann in „Japans Tanz auf dem Krisenvulkan“**

← In: Braunschweiger Zeitung, 15.07.2013, S. 8 .

**Schlotmann, O.: Zentralbanken, Sparflut und säkulare Stagnation: Wer ist schuld an den niedrigen Zinsen?**

In: Ökonomenstimme, Dezember 2013

Weitere Informationen:

[www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/12/zentralbanken-sparflut-oder-saekulare-stagnation-wer-ist-schuld-an-den-niedrigen-zinsen](http://www.oekonomenstimme.org/artikel/2013/12/zentralbanken-sparflut-oder-saekulare-stagnation-wer-ist-schuld-an-den-niedrigen-zinsen)

**Interview mit O. Schlotmann „Bondexperte Schlotmann: Der Retailmarkt ist tot“**

← In: Finance-TV, 17.02.2014

**Prof. Dr. Fabian Stancke**

### Veröffentlichungen

**Stancke, F.: Grundlagen des Unternehmensdatenschutzrechts – gesetzlicher und vertraglicher Schutz unternehmensbezogener Daten im privaten Wirtschaftsverkehr**

BB 2013, 1418

**Stancke, F.: Die Brauer am Pranger, was dürfen Brauer noch verhandeln**

Interview zum Bierkartell, GetränkeZeitung, 30.01.2014

### Vorträge im Ausland

**Stancke, F.: Testing the Plumbing: Antitrust and Regulatory Scrutiny of Information Infrastructure in Energy and Financial Markets**

ABA Section of International Law 2014 Spring Meeting

Waldorf Astoria, New York, 04.04.2014

Prof. Dr. Till Zech LL.M. (Miami)

## Veröffentlichungen

**Zech, T.: Betriebsstätte oder ständiger Vertreter bei Shop-in-Shop-Systemen?**

Internationale Steuer-Rundschau (ISR) 2013, S. 113 - 121

## Vorträge im Inland

**Zech, T.: Aktuelle Probleme der Steuerumgehung am Beispiel des § 50d Abs. 3**

**ESTG**, Einführung beim 4. Steuergespräch der Regionalgruppe IFA-Westfalen der Vereinigung für Internationales Steuerrecht e.V. am 07.03.2013 in Münster.

**Zech, T.: Besteuerung von Personengesellschaften im Internationalen Steuerrecht**

Vortrag beim Westfälischen Steuerkreis des Instituts für Steuerrecht der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 26.04.2013 in Münster

**Zech, T.: Aktuelle Auswirkungen der DBA-Politik im Mittelstand**

Moderation beim 5. Steuergespräch der Regionalgruppe IFA-Westfalen der Vereinigung für Internationales Steuerrecht e.V. am 12.06.2013 in Siegen

**Zech, T.: Dokumentation von Verrechnungspreisen bei mittelständischen Kon-**

**zernen**, Vortrag beim von Prof. Dr. Till Zech, LL.M. (Miami) veranstalteten Arbeitskreis Verrechnungspreise für Konzernvertreter am 24.06.2013 in Münster

**Zech, T.: Aktuelle Ansätze der OECD und der deutschen Finanzverwaltung bei der steuerlichen Behandlung von Verrechnungspreisen, insbesondere bei Betriebsstätten**

Moderation beim 6. Steuergespräch der Regionalgruppe IFA-Westfalen der Vereinigung für Internationales Steuerrecht e.V. am 19.09.2013 in Bielefeld

**Zech, T.: Besteuerung von Verrechnungspreisen - Aktuelle Erfahrungen mit der Betriebsprüfung**

Vortrag beim Unternehmertreffen der Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltsgesellschaft HLB Dr. Schumacher & Partner GmbH am 26.09.2013 in Münster

**Zech, T.: Das neue Deutsch-Niederländische Doppelbesteuerungsabkommen**

Moderation beim 7. Steuergespräch der Regionalgruppe IFA-Westfalen der Vereinigung für Internationales Steuerrecht e.V. am 06.11.2013 in Osnabrück

## Aktuelles

**Prof. Dr. Till Zech LL.M. (Miami)**

**Vorträge im Inland**

**Zech, T.: AOA und § 1 Abs. 5 AStG**

Vortrag beim von Prof. Dr. Till Zech, LL.M. (Miami) veranstalteten Arbeitskreis Verrechnungspreise für Konzernvertreter am 18.11.2013 in Münster

**Zech, T.: Aktuelle Probleme der Dokumentation von Verrechnungspreisen**

Vortrag beim von Prof. Dr. Till Zech, LL.M. (Miami) veranstalteten Arbeitskreis Verrechnungspreise für Konzernvertreter am 31.03.2014 in Münster

**Zech, T.: Besteuerung von Intellectual Property im Internationalen Steuerrecht – Aktuelle Entwicklungen durch die Überarbeitung des Kapitel VI der Transfer Pricing Guidelines der OECD und durch den BEPS-Actionplan der G8/G20, Ergebnisse und Handlungsempfehlungen**

Moderation der Abschlussdiskussion, 2. Tagung des World Council for Law Firms in Frankfurt am 26.03.2014 in Frankfurt

**Externe Vorlesungen**

**Zech, T.: Unternehmensübertragen – Besteuerungsfragen nach deutschem Recht**

Vorlesung mit Klausur an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster bei der Jurgrad gGmbH im Studiengang Mergers & Acquisitions, Wintersemester 2013

**Exkursionen**

**Exkursionen nach Münster**

Unter der Leitung des RFS-Professors Prof. Dr. Till Zech, LL.M. (Miami), fanden vom 23. bis 25. Mai 2013 und vom 27. bis 29. November 2013 studentische Exkursionen nach Münster statt. Damit konnte bereits zum dritten und vierten Mal den Studierenden des RFS-Studiengangs und des WR-Studiengangs ein Seminar angeboten werden, das unter dem Schwerpunktthema „Fragen der steuerlichen Behandlung von Verrechnungspreisen im Internationalen Steuerrecht“ bzw. „Fragen zum Körperschaftsteuerrecht“ stand. Besuchsstationen waren u.a. die Oberfinanzdirektion, das Finanzamt für Groß- und Konzernbetriebsprüfung Münster, die Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltsgesellschaft HLB Dr. Schumacher & Partner GmbH sowie die Compo GmbH & Co. KG. Gerade dieser Exkursionsteil war besonders spannend für die Studenten, weil es sich um einen gemischten Kapital- und Personengesellschaftskonzern handelt, der wiederum in einen weiteren Konzern eingegliedert ist, der einem Private Equity-Unternehmen gehört.



Prof. Dr. Stefan Zeranski

## Veröffentlichungen



### **Zeranski, St.: Erhöhte Geschäftsleitungspflichten und Haftungsrisiken durch CRD IV, CRR**

In: BankenTimes Spezial Haftungsfragen / Vorstandspflichten 2014  
Heft März & April, S. 2-6

### **Zeranski, St.: Gesamtbanksteuerung in der Praxis im Kontext verschärfter regulatorischer Neuregelungen: Darstellung anhand von Best-Practice-Beispielen** Alleinherausgeber, Verlag Finanz Colloquium Heidelberg, Heidelberg 2014

### ← **Zeranski, St.: Grundlagen der Steuerungsbank, der Risikosteuerung und des Geschäftsmodells in Banken**

In: Zeranski, Stefan (Hrsg.): Gesamtbanksteuerung in der Praxis im Kontext verschärfter regulatorischer Neuregelungen: Darstellung anhand von Best-Practice-Beispielen, Alleinherausgeber, Verlag Finanz Colloquium Heidelberg, Heidelberg 2014, S. 83-119

### **Zeranski, St.: Aufsichtliche Prüfung von Leitungs- und Schlüsselfunktionen: Paradigmenwechsel bei der Eignungsprüfung von Leitungs- und Schlüsselfunktionen im Kontext der neuen FinaV- und KWG-Vorschriften (zusammen mit Lux, Bernadette)**

In: BankPraktiker 2014, Heft 12-01, S. 469-475

### **Zeranski, St.: Management von Liquiditätsrisiken**

In: Buchmüller, Patrik / Pfeifer, Guido (Hrsg.): MaRisk Interpretationshilfen, (zusammen mit Gebauer, Burkhard), 4. Aufl., Verlag Finanz Colloquium Heidelberg, Heidelberg 2013, S. 356-444

### **Zeranski, St.: Messung, Limitierung und Einbindung von Liquiditätsrisiken in die Risikotragfähigkeit**

In: Reuse, Svend (Hrsg.): Praktikerhandbuch Risikotragfähigkeit, Verlag Finanz Colloquium Heidelberg, Heidelberg 2013, S. 388-431

### **Zeranski, St.: Finanzbarometer in der Euro-Krise – Ergebnisse zum Stimmungsbild in der Banksteuerung und im Treasury Management (zusammen mit Reuse, Svend)**

In: BankenTimes Spezial Banksteuerung und Treasury Management 2013  
Ausgabe Februar/März, S. 10-12

## Aktuelles

**Prof. Dr. Stefan Zeranski**

**Herausgeberschaften**

**Gabler Springer Results Schriftenreihe „Business, Economics, and Law“**

(mit Reuse, Svend)

**Seel, Gennadij: Das Emissionsverhalten von Pfandbriefbanken - Eine Analyse der Auswirkungen von Krisen und künftigen Regularien, 2014**

**Spiegelberg, Domenik: Enterprise Marketing Management - Informationslogistik für das Marketing von morgen, 2013**

**Impekoven, Christoph: Software-Entwicklung für dynamische Portfolioallokation und Risikomanagement, 2013**

**Seel, Gennadij: Das Liquiditätsrisiko der Banken in der Finanzkrise, Künftige Regulierungsvorschriften und ihre Auswirkungen, 2013**

**Jessberger, Pascal: Auswirkungen von Basel III auf Risikomanagement und Risikocontrolling – Chancen, Risiken, Schlussfolgerungen für mittelständische Banken, 2013**

**BankenTimes Spezial: Banksteuerung & Treasury Management**

ISSN 2192-5887, Verlag Finanz Colloquium Heidelberg, (mit Reuse, Svend)

seit 2009, alle zwei Monate

### Vorträge im Ausland

**Zeranski, St.: Liquiditätsrisikomanagement und Liquiditätskalkulation, LCR und Collateral Management im Licht von Basel III**

Vortrag vor dem Arbeitskreis der Treasurer im Verband der Österreichischen Landes-Hypothekenbanken an 20.03.2014 in Wien

**Zeranski, St.: Liquiditätskalkulation und Steuerung der LCR-Erfüllung in Banken**

Vortrag mit Workshop auf der viertägigen Veranstaltung von IIR Österreich zum Zertifizierten Risikomanager in Banken am 20.03.2014 in Wien

## Vorträge im Ausland

### **Zeranski, St.: Steuerung der Risikotragfähigkeit in Banken**

Vortrag mit Workshop auf der viertägigen Veranstaltung von IIR Österreich zum Zertifizierten Risikomanager in Banken am 20.03.2014 in Wien

### **Zeranski, St.: Makro- und Mikroökonomische Aspekte des Risikomanagements – Die Volkswirtschaft und der Bankbetrieb**

Vortrag auf der viertägigen Veranstaltung von IIR Österreich zum Zertifizierten Risikomanager in Banken am 17.03.2014 in Wien

### **Zeranski, St.: Risikotragfähigkeit und Grundlagen des Risikomanagements Gesamtbanksteuerung – Der Blick auf das Wesentliche**

Vortrag auf der viertägigen Veranstaltung von IIR Österreich zum Zertifizierten Risikomanager in Banken am 17.03.2014 in Wien

### **Zeranski, St.: Stresstesting in Banken aus regulatorischer Sicht, Stresstesting in Banken aus betriebswirtschaftlicher Sicht, Stresstesting für Marktpreisrisiken in Banken, Stresstesting für Liquiditätsrisiken in Banken**

Vorträge auf dem zweitägigen Seminar „Aufsichtsrechtlich geprüfte Stressmodelle – welche Kriterien müssen sie erfüllen? Stressszenarien professionell aufsetzen und ihr Risiko minimieren“ von IIR Österreich am 19.03.2013 in Wien

## Vorträge im Inland

### **Zeranski, St.: Liquiditätsrisikomanagement**

ganztägiger Vortrag, DSGV Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 05.02.2014 in Bonn

### **Zeranski, St.: Treasury / Zinsrisiko- / Depot A-Management**

ganztägiger Vortrag, DSGV Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 04.02.2014 in Bonn

### **Zeranski, St.: Liquiditätsrisikomanagement**

ganztägiger Vortrag, DSGV Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 04.12.2013 in Bonn

### **Zeranski, St.: Treasury / Zinsrisiko- / Depot A-Management**

ganztägiger Vortrag, DSGV Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 03.12.2013 in Bonn

## Aktuelles

**Prof. Dr. Stefan Zeranski**

**Vorträge im Inland**

**Zeranski, St.: Grundlagen und Theorie der Liquiditätsplanung und -steuerung**

Vortrag auf dem Arbeitstreffen der User Group Risikomanagement in der Energiewirtschaft bei Energieforen Sachsen am 19.11.2013 in Leipzig

**Zeranski, St.: Risikosteuerung für das kommunale Finanzmanagement und Treasury**

Vortrag in der universitären ZKFM-Grundausbildung für das kommunale Finanzmanagement und Treasury am 04.11.2013 in Düsseldorf

**Zeranski, St.: Neue Anforderungen an den Risk Management Body aus regulatorischer Sicht im Licht von CRD IV und CRR**

Vortrag auf der Tagung der parclT GmbH für Privat- und Spezialbanken zum Thema „upDATE Banksteuerung 2013“, 19.09.2013 in Köln

**Zeranski, St.: Risikosteuerung für das kommunale Finanzmanagement und Treasury**

Vortrag in der universitären ZKFM-Grundausbildung für das kommunale Finanzmanagement und Treasury am 04.11.2013 in Düsseldorf

**Zeranski, St.: Liquiditätsrisikomanagement**

ganztägiger Vortrag, DSGVO Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 12.06.2013 in Bonn

**Zeranski, St.: Treasury/Zinsrisiko-/Depot A-Management**

ganztägiger Vortrag, DSGVO Managementakademie für stellvertretende Vorstände am 11.06.2013 in Bonn

**Zeranski, St.: Consultation Draft des International Integrated Reporting Council (IIRC)**

Vortrag auf dem Arbeitstreffen der User Group Risikomanagement in der Energiewirtschaft bei Energieforen Sachsen am 13.05.2013 in Leipzig

**Zeranski, St.: Historische Finanzkrisen, Basel III und Change Management**

Vortrag auf der BELS-Hochschultagung zum Thema „Basel III, Finanzkrise, Staatsschulden: neue Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren für die Unternehmensführung“, 24.04.2013 in Wolfenbüttel

**Zeranski, St.: Betriebswirtschaftliche Bestandsaufnahme und Überblick über den Aufbau einer Gesamtbanksteuerung im Kontext aktueller Herausforderungen**

Vortrag Vereon Fachtagung Gesamtbanksteuerung am 11./12.03.2013 in Frankfurt am Main

## Externe Vorlesungen

### **Zeranski, St.: Liquidity and Refinancing Risk (englisch)**

Vorlesung im berufsbegleitenden Studiengang Master in Risk Management & Regulation an der Frankfurt School of Finance, Wintersemester 2013/2014

### **Zeranski, St.: Risikomanagement in Banken**

zweitägige Vorlesung mit Klausur an der TU Chemnitz Lehrstuhl von Herrn Prof. Dr. Friedrich Thießen – im Studiengang Master of Finance, Wintersemester 2013/2014

### **Zeranski, St.: Liquiditätsrisikomanagement in Banken**

zweitägige Vorlesung mit Klausur, Staatliche Studienakademie Sachsen, Glauchau, Studiengang Bankbetriebswirtschaftslehre, Diplom (BA), Sommersemester 2013

### **Zeranski, St.: Risikomanagement in Banken**

zweitägige Vorlesung mit Klausur, Staatliche Studienakademie Sachsen, Glauchau, Studiengang Bankbetriebswirtschaftslehre, Diplom (BA), Sommersemester 2013

### **Zeranski, St.: Geschäftspolitik der Banken und Stresstesting**

eintägige Vorlesung mit Klausur, Staatliche Studienakademie Sachsen, Glauchau, Studiengang Bankbetriebswirtschaftslehre, Diplom (BA), Sommersemester 2013

**Zeranski, St.: Auslandsgeschäft und ausgewählte Produkte des Firmenkundengeschäfts**, Hochschule der Sparkassen in Bonn mit Lehrbrief und Betreuung von Hausarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten im Sommersemester 2013, Wintersemester 2013/14

### **Zeranski, St.: Finanzdienstleistungen und Finanzinstrumente**

dreitägige Vorlesung im berufsbegleitenden Masterstudiengang MBA an der Hochschule Harz im Sommersemester 2013

### **Zeranski, St.: Zinsrisiken in Banken**

halbtägige Vorlesung mit Klausur in der Ausbildung der DVFA GmbH zum Certified Risk Manager (CRM) am 18.10.2013 in Frankfurt am Main

### **Zeranski, St.: Liquiditätsrisiken in Banken**

ganztägige Vorlesung mit Klausur in der Ausbildung der DVFA GmbH zum Certified Risk Manager (CRM) am 19.10.2013 in Frankfurt/Main

## A New Passage to India

### Ein Bericht von **Susanne Stroh**

Recht, Steuern, Finanzmanagement | 6. Semester  
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Ort: Pune, Indien  
Aufenthaltszeitraum: 2013  
Stipendiumsart: A New Passage to India

Ich hatte seit dem Beginn meines Studiums vor, ein Auslandssemester zu machen. Zur Auswahl standen damals Länder, wie die USA, Neuseeland oder Finnland. Als ich hörte, dass zum Wintersemester 2013/2014 erstmals auch Indien angeboten wird, war für mich klar, dass ich mich für Indien bewerben möchte. Zum einen da ich bereits ein Jahr in den USA gelebt habe und einen Teil der Welt sehen wollte, der dem westlichen Teil weniger gleicht und zum anderen, weil ich mir das Auslandssemester als Praxissemester anrechnen lassen könnte.

Im Februar 2013 bekam ich die Zusage, dass ich eine der fünf Studierenden bin, die einen Platz an der Symbiosis Law School in Pune und das dazugehörige Stipendium bekomme. In den folgenden Monaten bis zu unserer Anreise im Juli hatten wir genug Zeit, um uns für das Auslandssemester vorzubereiten, sei es Impfungen, das Visum oder aber Kurse zu wählen. Glücklicherweise waren auch fünf indische Studierende von der Symbiosis Law School für ihr Auslandssemester an der Ostfalia, so dass wir die Chance hatten, uns auszutauschen und vorab Kontakte mit Indern zu knüpfen.

Ende Juni, direkt nach den Klausuren ging es dann endlich los nach Pune. Mir wurde vorab geraten sich nicht zu viele Erwartungen und Vorstellungen zu machen, sondern einfach offen zu sein und alles auf mich wirken zu lassen. Diesen Tipp kann ich jedem nur weitergeben. Indien ist komplett anders und es hilft, es nicht ständig mit Deutschland zu vergleichen.





Auf die Fahrt von Mumbai Flughafen und dem anliegenden Slum, zu unserem Hostel (Wohnheim) in Pune kann einen keiner vorbereiten. Es sind Eindrücke, die man nicht vergisst. Aber dadurch sollte man sich nicht abschrecken lassen. Pune ist für indische Verhältnisse eine sehr westliche Stadt und mit der Zeit habe ich gelernt, dass man alles, was man braucht irgendwo in der Stadt bekommt. Auch ist Pune vom Klima her ein idealer Standort, denn es ist weniger heiß als beispielsweise in Mumbai und der Monsun ist weniger intensiv.

Zum Thema Sicherheit kann ich sagen, dass ich in Indien keine gefährliche Situation erlebt habe. In unserem Wohnheim gab es strenge Sicherheitskontrollen, dadurch konnten auch keine Unbefugten das Gelände und Gebäude betreten.

Unsere Vorlesungen begannen gleich zwei Tage nach unserer Ankunft. Wir mussten zwar unsere Kurse noch einmal umstrukturieren, aber Flexibilität gehört in Indien einfach dazu! Allgemein finden Vorlesungen von Montag bis Samstag statt, wobei eine Vorlesung im Schnitt 50 Minuten dauert. Ich habe vier Kurse besucht, welche jeweils dreimal pro Woche stattfanden. Es hat einige Vorlesungsstunden gedauert, bis man sich an die andere Vorlesungsmethode gewöhnt hatte, aber nach dieser Eingewöhnungszeit erschien es einem ganz normal z.B. den Professor nur mit „Sir“ anzureden oder sich an Diskussionen zu beteiligen. Nennenswert ist, dass die Vorlesungen sehr interaktiv sind und viel Fragen gestellt werden, so dass es auch der Letzte versteht. Meine Erfahrung zu indischen Studierenden war stets positiv. Wir wurden von Anfang an sehr herzlich empfangen und in die jeweiligen Kurse integriert, man musste sich nur darauf einlassen und auch Interesse zeigen. Auch die Professoren hatten jederzeit ein offenes Ohr für uns und es wurden sogar extra für uns Vorlesungen angeboten, um das nötige Grundwissen zu erlangen.







Über das Essen kann ich nur sagen, dass das indische Essen sehr köstlich, wenn auch größtenteils vegetarisch, ist.

Während meines viermonatigen Aufenthaltes habe ich natürlich auch die Möglichkeit zum Reisen genutzt. Es gab und gibt 1000 Orte, die ich gerne gesehen hätte, aber dafür reichen vier Monate einfach nicht aus. Den ersten Kurztrip haben wir zusammen mit einer anderen Fakultät der Symbiosis gemacht. Es ging zu den berühmten Ellora und Ajanta caves, welche sich unweit von Pune befinden und einen Besuch allemal wert sind. Für kleinere Ausflüge eignet sich Mumbai auch als Reiseziel, da es sich nur drei Stunden Fahrtzeit von Pune entfernt liegt. Bei der ersten größeren Reise, die wir unternommen haben, ging es nach Delhi und Rajasthan (Jaipur und Udaipur). Besonders bei dieser Reise habe ich Indien so erlebt, wie man es aus Dokumentationen und Filmen kennt, mit all den Farben und Märkten und kulinarischen Delikatessen. Unsere zweite und letzte Reise ging nach Kerala und Goa. Bei dieser Reise haben wir typische Transportmittel, wie Bus und Bahn benutzt, welche auf jeden Fall eine Erfahrung wert sind.

#### Fazit

Ich würde jedem, der offen und aufgeschlossen ist, zu einem Auslandssemester in Indien raten. Es hilft sowohl beruflich weiter, wenn man Auslandserfahrung im Studium sammeln konnte, als auch privat, um zum einen den Blick über den Tellerrand zu wagen und zum anderen die eigene Persönlichkeit weiter zu entwickeln.

## Institute der BELS

### **Institut für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft (GWI)**

Schwerpunkte der Tätigkeit des Instituts sind die anwendungsorientierte Forschung in den Rechtsgebieten des Geistigen Eigentums und des Wettbewerbsrechts, insbesondere in ihren Bezügen zum Recht der Informationstechnologie, sowie die Untersuchung der rechtlichen Grundlagen der Entwicklung und Nutzung von Software.

Gegenstand der betriebswirtschaftlichen Forschung sind digitale Strukturen in Unternehmen und im öffentlichen Dienst sowie die besonderen Gestaltungsmöglichkeiten des Marketing und der Marktforschung in der Informationsgesellschaft.

Die Leitung des Instituts obliegt dem Direktorium als Kollegialorgan mit den nebenstehend genannten Professoren.





## Direktorium

von links:

**Prof. Dr. Matthias Pierson**

**Prof. Dr. Reza Asghari**

**Prof. Dr. Dirk Hohm**

**Prof. Dr. Ralf Imhof**



## Wissenschaftliche Mitarbeiter

von links:

**Anna-Theresia Krein M.A.**

Rechtsanwalt Dipl.-Jur.

**Christian Reichel**

## Aktuelles

**Prof. Dr. Matthias Pierson**

### Veröffentlichungen

**Pierson, M.: Aktuelle Herausforderungen des geistigen Eigentums aus europäischer Sicht**

In: Huck / Pérez Martínez (Hrsg./Eds.), Recht, Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert / Derecho, Economía y Sociedad en el Siglo XXI, II. Deutsch-Kubanisches Rechtssymposium 2013, Universität von Havanna, Schriften zum internationalen Wirtschaftsrecht, Band 1, Hamburg 2013, S. 41 - 59

**Pierson, M. Recht, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland im 21. Jahrhundert**

In: Huck / Pérez Martínez (Hrsg./Eds.), Recht, Wirtschaft und Gesellschaft im 21. Jahrhundert / Derecho, Economía y Sociedad en el Siglo XXI, II. Deutsch-Kubanisches Rechtssymposium 2013, Universität von Havanna, Schriften zum internationalen Wirtschaftsrecht, Band 1, Hamburg 2013, S. 1 - 19

**Pierson, M. mit Stellungnahme zum Markenrechtsstreit Rolling Stones/Modekette New Yorker**

Braunschweiger Zeitung, 13.08.2013

### Vorträge im Inland

**Pierson, M.: Ideen schützen – die Bedeutung des geistigen Eigentums für Unternehmensgründer**

Vortrag im Rahmen der Entrepreneurship Spring School am 13.02.2014

**Prof. Dr. Ralf Imhof**

### Veröffentlichungen

**Imhof, R. mit Stellungnahme zum Streit zwischen Google und Datenschützern**

Braunschweiger Zeitung, 04.04.2013

### Vorträge im Inland

**Imhof, R.: Nutzungsbeschränkungen bei Software**

Vortrag auf dem 3. Hamburger IT-Rechtstag am 07.02.2014

**Imhof, R.: Wird das Datenschutzrecht dem Internet-Zeitalter noch gerecht?**

Vortrag im Rahmen der Öffentlichen Vortragsreihe der Ostfalia Hochschule am 26.11.2013

**Prof. Dr. Dirk Hohm**

**Veröffentlichungen**

**Hohm, D. / Schokal, P. / Gruß, R. (2013): Das Viessmann Online-Expertenpanel: Ansätze für die Entwicklung einer Kunden-Community im B2B-Bereich**

In: Bauer, H./Rösger, J./Toma, B. (Hrsg.): Social Media und Brand Community Marketing, München, S. 305-318

**Externe Referenten**

**Vorträge**

**Markenschutz und Geschmacksmusterschutz in Deutschland und China**

Gastvortrag von Frau Rechtsanwältin und Fachanwältin für Gewerblicher Rechtsschutz Meiting Zhu, Kanzlei Schilling Zutt Anschütz, Mannheim

Im Rahmen der Master-Vorlesung „IP Law International“ von Prof. Dr. Matthias Pierson  
Wolfenbüttel 26.11.2013

**Internationaler Markenschutz aus Unternehmenssicht**

Gastvortrag von Herrn Patentanwalt Dipl.-Geol. Dipl.-Wirtsch.Ing. Dr. Karten Fischer, Leiter der Abteilung Marken, Patente, Lizenzen der TUI AG, Hannover

Im Rahmen der Master-Vorlesung „IP Law International“ von Prof. Dr. Matthias Pierson  
Wolfenbüttel, 12.11.2013

**Business and Consumption in México**

Gastvortrag von Frau Dr. Ruth Areli García León

Im Rahmen der Master-Vorlesung „International Management“ von Prof. Dr. Hohm  
Wolfenbüttel, 29.05.2013

## Seminar und Exkursion

### München als Hauptstadt des Geistigen Eigentums – Marke und Marketing

#### Ein Bericht von RA Christian Reichel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter GWI

Unter der Leitung der GWI-Professoren Prof. Dr. iur. Matthias Pierson und Prof. Dr. rer. pol. Dirk Hohm führte das Institut für Geistiges Eigentum, Recht und Wirtschaft in der Informationsgesellschaft (GWI) vom 05. bis 08. Mai 2013 eine Exkursion nach München durch. Damit konnte bereits zum dritten Mal mit Studierenden und Interessierten der Vertiefungsrichtung „Gewerblicher Rechtsschutz, Informations- und Kommunikationsrecht“ unter dem Generalthema „München als Hauptstadt des Geistigen Eigentums“ ein Seminar angeboten werden, das in diesem Jahr unter dem Schwerpunktthema „Marke und Marketing“ stand.

16 Studierende der BELS hatten zunächst die Aufgabe die einzelnen Programmpunkte der Exkursion – durch Hausarbeiten und Referate – im Rahmen eines vorgeschalteten Blockseminars theoretisch vorzubereiten.

Die Exkursion begann dann am Sonntagabend, dem 05. Mai, mit einem geführten Stadtrundgang durch die Münchener Innenstadt und anschließendem Besuch des „Hofbräuhauses“. Das Fachprogramm startete am Montag mit einem Besuch des Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA), wo die Gruppe zunächst einen interessanten Vortrag von Herrn Ass. iur. Dördelmann, Erinnerungsprüfer im DPMA, über die Aufgabenbereiche und Verfahren des DPMA in Markensachen hörte. Am Nachmittag folgte ein gleichermaßen thematisch anspruchsvoller wie kurzweiliger Vortrag von Herrn Martin Müller, Rechtsanwalt in der renommierten Münchner Patent- und Rechtsanwaltskanzlei „Bettinger Schneider Schramm“, zum Markenschutz aus anwaltlicher Sicht.







Am Dienstag wartete als weiteres „Highlight“ der Besuch der Walt Disney Germany GmbH auf die Teilnehmer. Neben Herrn Dr. Schönberger (Head of HR Northern Europe), der in die Tätigkeiten des Unternehmens einführte, wurden gleich drei weitere hochwertige Kurzvorträge gehalten: Die Juristin Katrin Rühle (Head of Legal Department) stellte die Tätigkeiten der Rechtsabteilung vor und berichtete von den verschiedenen Herausforderungen in einem internationalen Unternehmen, Herr Roger Crotti (VP & Head of Marketing) berichtete über die Marketingaktivitäten und Herr Marc-Alexander Preuss (Head of Food, Health, Beauty & Pets Consumer Products) legte den Schwerpunkt auf den Bereich des Lizenzgeschäftes. Der von Studierenden und Begleitern als hochinteressant und sehr informativ empfundene

Besuch wurde mit einer Einladung zu einem gemeinsamen Mittagessen im Hause Walt Disney abgerundet.

Am Mittwoch bot sich der Gruppe die besondere Möglichkeit, auf Einladung von Frau Marianne Grabrucker, Vorsitzende Richter des 29. Senates (Markenbeschwerdesenat), an einem Sitzungstag des Bundespatentgerichtes teilzunehmen und so einen spannenden Einblick in die gerichtliche Praxis zu erlangen. Neben einem anspruchsvollen Fachprogramm kam jedoch auch das Rahmenprogramm nicht zu kurz: Ein Höhepunkt war die Führung durch die Paulaner Brauerei. Nach einer gemeinsamen Bierverskostung wurden deren beeindruckende Produktions- und Lagerstätten besichtigt. Auch ein abendliches geselliges





Zusammentreffen mit verschiedenen Alumni der Fakultät, die inzwischen in München ihre berufliche Heimat gefunden haben, sorgte für einen regen Austausch von Informationen. Zur kulturellen Abrundung standen ein Besuch von Shakespeares „Der widerspenstigen Zähmung“ im Residenztheater ebenso wie ein Abstecher ins Deutsche Museum auf dem Programm.

Nicht zuletzt durch die überaus freundliche und großzügige Gastfreundschaft der verschiedenen Institutionen, Kanzleien und Wirtschaftsunternehmen, für die sich die BELS an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedankt, konnte den Studierenden ein äußerst interessantes, abwechslungsreiches und sicherlich auch unvergessliches Programm geboten werden.

## Institute der BELS

### Institut für Personalmanagement und Recht

Das interdisziplinär zusammengesetzte Institut für Personalmanagement und Recht vereint fachlich die drei bedeutendsten Anforderungen an die Personalarbeit in einer Einrichtung: Arbeits- und Sozialrecht, Personalmanagement sowie Wirtschaftspsychologie. Neben der anwendungsorientierten Forschung in den jeweiligen Schwerpunkten ist das Institut maßgeblich durch seine hohe Praxisorientierung sowohl in Studium und Lehre als auch durch die Vita der einzelnen Institutskolleginnen und -kollegen gekennzeichnet.

Mit dem 2008 neu geschaffenen Studiengang „Recht, Personalmanagement und -psychologie“ (RPP) verfolgt das Institut das Ziel, den Studierenden sehr praxisnah die wesentlichen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die sie für eine spätere Tätigkeit im Personalbereich eines Unternehmens besonders qualifizieren.

Der Studiengang stößt seit seiner Einführung auf eine ausgezeichnete positive Resonanz, die sich in einer stetig hohen Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern um die Studienplätze, sehr gute Jobperspektiven für die Absolventinnen und Absolventen und ein äußerst positives Feedback von Vertretern aus Wirtschaftsunternehmen widerspiegelt. In den letzten Jahren konnten Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs überdies häufig Spitzenplätze bei studentischen Wettbewerben erzielen.

Besonders erfreulich war, dass 2013 die Bachelorarbeit der Absolventin Alessa Voigt von der Deutschen Gesellschaft für Personalführung (DGFP) mit dem ersten Preis für die beste Bachelorarbeit im Personalbereich bundesweit geehrt wurde.

Die Leitung des Instituts obliegt dem Direktorium als Kollegialorgan mit den nebenstehend genannten Professoren.





## Direktorium

von links:

**Prof. Dr. Manfred Hebler (bis 2012)**

**Prof. Dr. Kai Litschen**

**Prof. Dr. Andrea Graf**

**Prof. Dr. Horst Call**



## Wissenschaftliche Mitarbeiter

von links:

**Tino Glumm LL.B**

**Maren Günther LL.B.**

**Sören Stein LL.B.**

Diplom-Wirtschaftspsychologin (FH)

**Nancy Treuter**

## Aktuelles

### Prof. Dr. Horst Call Veröffentlichungen

**Call, H.: Bange Zeiten für Arbeitnehmer**  
Statement, Braunschweiger Zeitung, 27.03.2014

### Vorträge im Inland

**Call, H.: Nachhaltige Personalpolitik, Arbeitstagung der Industriegewerkschaft  
Bergbau, Chemie, Energie**  
Bad Münden 05.03.2014

### Prof. Dr. Kai Litschen Beiträge in Kommentierungen

**Litschen, K.: Verantwortlichkeit für die Bereiche Leistungsorientierte Bezahlung,  
Erschwerniszuschläge und das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz**  
Online-Kommentarplattform Cockpit.de

**Litschen, K.: Tarifrecht der Beschäftigten im öffentlichen Dienst**  
Luchterhand Fachverlag, Köln, Lose Blattsammlung

**Litschen, K.: TVöD Office für die Verwaltungen**  
Rudolf Haufe Verlag, Freiburg, Lose Blattsammlung

**Litschen, K.: TVöD Office für das Krankenhaus**  
Rudolf Haufe Verlag, Freiburg, Lose Blattsammlung

## Exkursion nach Straßburg und Freiburg



**Vom 16. bis 18. Oktober 2013 fuhr eine Gruppe von 31 Studierenden unter Begleitung von Prof. Dr. Litschen und Herrn Tino Glumm LL.B. zu einer dreitägigen Exkursion nach Straßburg und Freiburg.**

Auf Grund der langen Anreise von acht Stunden, im zugegebenermaßen sehr komfortablen Reisebus des VFL Wolfsburg, wurde sich am Mittwoch nach Ankunft in Kehl, der deutschen Nachbarstadt von Straßburg, bei einem gemütlichen „Get together“ lediglich den kulinarischen Elsässer Spezialitäten gewidmet.

Am Mittwochmorgen ging es dann direkt zum Europaparlament – der weltweit einzigen direkt gewählten supranationalen Institution, die maßgeblich die arbeits- und sozialrechtliche Entwicklung in Deutschland mitbestimmt – in Straßburg. Nach einem längeren Fußmarsch rund um das neben dem Parlament befindlichen Europaparlamentsgebäude wurde die Exkursionsgruppe von Isabelle Geschwindenhammer, einer Mitarbeiterin des Parlaments, in die Arbeitsweise des Europaparlaments und der architektonischen Besonderheiten des Gebäudes eingeführt. Anschließend durfte die Gruppe einem internationalen Schülerkongress beiwohnen. Auch wenn leider an diesem Tag keine Parlamentssitzung stattfand, so war die Vorstellung der einzel-

nen Schulen aus den verschiedenen Ländern Europas (Teilweise mit Tanz und Gesang) ein unerwartetes „Highlight“.

Nach dem Besuch des Parlaments hatte die Gruppe Zeit, die Altstadt von Straßburg zu erkunden. Nicht wenige nutzten dabei die Gelegenheit, die 332 (SEHR schmalen und SEHR steilen) Stufen zur 66m hohen Plattform des Straßburger Münster zu erklimmen, um Straßburg von oben sehen zu können. Anschließend ging es zurück ins Regierungsviertel zum europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Gerade für die angehenden Personaler sollte es eine spannende Erfahrung werden, das „Gewissen Europas“ näher kennenzulernen.

Nach der Begrüßung durch Martina Derveaux vom Besucherservice des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gab ein deutscher Jurist aus der deutschen Abteilung des Gerichtshofes den Studierenden dort sehr interessante Einblicke in die Arbeitsweisen, die aktuellen Probleme, regionale Unterschiede im Aufkommen von Menschenrechtsverletzungen und nicht zuletzt in die Macht - aber auch die Ohnmacht - des Gerichtshofes. Nach diesen sehr lehrreichen Stunden in Straßburg wurde die letzte Station der Exkursion – Freiburg im Breisgau – anvisiert.



Zunächst bot sich bei einem gemeinsamen Abendessen die Möglichkeit, die süddeutsche Küche zu probieren und über die Eindrücke des ersten Exkursionstages zu sprechen.

Am dritten und letzten Exkursionstag standen zwei Unternehmensbesuche in Freiburg auf dem Programm. Zunächst ging es zur Haufe Akademie, dem mittlerweile seit 35 Jahren bestehenden Weiterbildungszentrum des Haufe-Verlags. Die Haufe Akademie bietet unter anderem vielfältige Weiterbildungspakete für Personalmanager an. Hier führte uns die Assistentin der Geschäftsführung kurz in die allgemeine Funktionsweise der Akademie ein. Danach gab uns Herr Rechtsanwalt Peter Itschert, Produktmanager Personalmanagement, tiefe Einblicke in die Programmplanung und zeigte deutlich, wie viel Arbeit und Aufwand hinter den vielen Weiterbildungsangeboten und Programmen steckt. Durch viele Fragen der selbsternannten „Weiterbildungsfans“ innerhalb der Gruppe entwickelte sich eine angeregte Diskussion, die unseren Zeitrahmen fast in

Vergessenheit geraten ließ. Dennoch erreichten wir unser finales Exkursionsziel, die Triaz Group – ein Versandunternehmen in Freiburg – pünktlich. Die Triaz Group zeichnet sich durch eine sehr ökologische und umweltbewusste Unternehmensphilosophie aus, die sich nicht nur auf die Arbeitsweise, sondern auch auf den Umgang mit einander und das Arbeitsklima auswirkt, wie wir selbst bei einer spannenden Führung von Herrn Bühler durch den Funktionsapparat des Versandhandels erleben durften. Alle Mitarbeiter schienen Spaß bei der Arbeit und auch an unserem Besuch zu haben. Sven Burkart, Prokurist der Triaz Group, erläuterte uns zusammen mit seiner Kollegin Frau Engel die Geschichte und das Unternehmensleitbild und zeigte den Studierenden damit eine gerade heute für viele ungewohnte, ökologische statt ökonomische Herangehensweise an die Unternehmensführung.

Nachdem auch der Letzte alle Kataloge der Triaz-Group durchgewälzt hatte, traten die Studierenden mit vielen neuen Eindrücken die Heimreise an.

## Seminare und Exkursionen

### Besuch des Landkreises Wolfenbüttel

Neben den „großen“ Exkursionen hatten im Wintersemester 2013/2014 im Rahmen des Wahlpflichtfachs „Recht in der Praxis“ von Herrn Prof. Dr. Litschen 15 Studierende die Möglichkeit, den Landkreis Wolfenbüttel zu besuchen.

Lernziel der Seminarveranstaltung war es, die Aufgabenfelder einer Kommunalverwaltung am Beispiel der Landkreisverwaltung Wolfenbüttel kennen zu lernen. Darüber hinaus bearbeitete die Gruppe der Studierenden juristische Fragestellungen aus der Verwaltungspraxis.

Um einen Überblick über die Aufgaben und die Struktur der Landkreisverwaltung sowie den Landkreis Wolfenbüttel als Arbeitgeber zu gewinnen, hatte die Verwaltung eine Präsentation vorbereitet. Im Anschluss daran beantworteten Landrätin Christiana Steinbrügge sowie Kathrin Fricke und Marco Kelb von der Landkreisverwaltung die Fragen der Studierenden.



### Seminar in Königslutter

Die Präsentation der Seminararbeiten fand traditionell im Rahmen eines Wochenendseminars im Tagungshotel in Königslutter statt. Vom 29.11. bis 01.12. lauschten Herr Prof. Dr. Litschen und Herr Tino Glumm LL.B. den spannenden Ausarbeitungen der Teilnehmer, und traten wie üblich im abendlichen Kegeltturnier gegen die Studierenden an.



### Jahresschlussstagung der Haufe-Akademie in Hannover

Im Rahmen der Vorlesung „Arbeitsrecht im öffentlichen Dienst“ von Prof. Dr. Litschen wurden fünf Studierende des RPP-Studienganges von der Haufe Akademie zur eintägigen Jahresschlussstagung am 05.12.2013 nach Hannover eingeladen. Die Praktikertagung vermittelte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen komprimierten Überblick über alle wesentlichen Entwicklungen und Änderungen im TVöD/TV-L, Lohnsteuer-

und Sozialversicherungsrecht. Insbesondere die Änderungen aus dem aktuellen Koalitionsvertrag wurden gespannt verfolgt.

Die Studierenden erlebten bei ihrem Besuch der Tagung, dass der Bereich des öffentlichen Dienstes – abseits aller grauen Theorie – in der Praxis ein spannendes Forschungsfeld, eventuell auch für die eigene Bachelorarbeit, sein kann.

## RPP unterwegs



Auch in den vergangenen zwei Semestern fanden für die Studierenden des Studiengangs Recht, Personalmanagement und -psychologie verschiedene Exkursionen im Rahmen des Studiums statt.

### Hamburg

Am 14. und 15.05.2013 ging es im geräumigen Bus mit 50 Studierenden auf Exkursion nach Hamburg. Direkt von der Autobahn wurde die Messe „Personal NORD“ angesteuert. Hier hatten die Studierenden für einige Stunden die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick über die neuesten Konzepte, Software-Programme, Weiterbildungs- und Beratungsangebote im Bereich des Personalmanagements zu verschaffen.

Nachmittags ging es weiter zum Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Hier erwartete die Studierenden ein Vortrag über die Auswahl von Piloten und Fluglotsen per Computer-Test. Im Anschluss nahmen viele Studierende die Möglichkeit wahr, auch selbst einen solchen Test auszuprobieren. Den doch recht anstrengenden Tag ließen die Reisenden mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.



## Düsseldorf und Köln

Noch bevor das Wintersemester 2013/14 wirklich begonnen hatte, machten sich 52 Studierende am 17. und 18.09.2013 auf den Weg nach Düsseldorf und Köln um zwei Tage verschiedene Stationen rund um das Thema Personalmanagement zu besuchen.

Zu sehr früher Stunde – gegen 06.30 Uhr – begann die Reise mit dem Bus in Wolfenbüttel. Nachdem die letzten Teilnehmer in Hannover dazu gestiegen waren, war die Gruppe komplett. Mit etwas Verspätung war der erste Anlaufpunkt – die Deutsche Gesellschaft für Personalführung (DGFP) – in Düsseldorf erreicht. Hier wurden die Studierenden mit diversen Getränken, Keksen und Brötchen herzlich empfangen. Frisch gestärkt konnten die Vorträge beginnen. Nach einer kurzen Einführung in die Aufgaben und den Wirkungskreis der DGFP und einem Exkurs zum Young Professional Network der DGFP erfuhren die Studierenden Details zu der Wissensdatenbank der DGFP und ihrer Bibliothek vor Ort, durch die im Anschluss eine Führung stattfand. Selbst Frau Katharina Heuer (Vorsitzende der Geschäftsführung) ließ es sich nicht nehmen, die Studierenden persönlich zu begrüßen. Es folgte ein hoch interessanter Fachvortrag durch Herrn Dr. Armutat (DGFP-Leiter Forschungsaktivitäten) zum Thema „Trends im Human Resources Management“.

Da der Hauptsitz der Vodafone AG sich in der direkten Nachbarschaft befindet, hatte sich Frau Kock die Zeit genommen,

in den Räumlichkeiten der DGFP einen Fachvortrag zum Thema „Aufbau und Einsatz von Assessment-Centern bei der Vodafone AG“ für die Studierenden zu halten.

Nach diesem gelungenen und sehr informativen Tag wurde im Hotel eingchecked und anschließend gemeinsam in der Düsseldorfer Innenstadt zu Abend gegessen.

Am nächsten Morgen ging es weiter nach Köln zur Fachmesse „Zukunft PERSONAL“. Die Fachmesse bot in mehreren Messehallen einen umfassenden Überblick über die verschiedensten Anbieter, Dienstleistungen und Verlage im personalwirtschaftlichen Umfeld. Neben der großen Anzahl an Ausstellern von Software, Beratungsleistungen, Weiterbildungsangeboten und Literatur war für die Teilnehmer insbesondere das vielfältige Angebot an Messevorträgen von Interesse, die auf den diversen Messepodien im Halbstunden-Zyklus stattfanden, und die von Podiumsdiskussionen bis zu Präsentationen von neuartigen Konzepten und Programmen reichten. Viele Studierende nutzten den Messebesuch, um sich Anregungen zur Lösung der praxisnahen Problemstellungen im Rahmen der semesterbegleitenden Fallstudien im Studiengang RPP zu holen.

Nach zwei sehr informativen, aber auch anstrengenden Tagen, ging es am Nachmittag zurück nach Wolfenbüttel.

Nach einer mehr oder weniger langen Nachtruhe wurde der zweite Tag der Exkursion durch einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Dr. Birkhan zum Thema „Einzel-Assessment Center als Methode der Eignungsdiagnostik“ eröffnet und durch die Ausführungen von Herrn Dr. Teuchert vom Arbeitgeber-Verband Nordernährung zum Thema „Tarifpolitik“ abgerundet. Im Anschluss ging es voller neu gewonnener Eindrücke wieder zurück nach Wolfenbüttel.

## Entrepreneurship Center



Das Entrepreneurship Center an der Ostfalia Hochschule in Wolfenbüttel bietet seit über vier Jahren Unterstützung für Studierende, Alumni (Ehemalige) und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ostfalia, der TU Braunschweig und der HBK Braunschweig bei der innovativen Gründung des eigenen Unternehmens. Es wird geleitet von Prof. Dr. Reza Asghari, der gleichzeitig auch Inhaber des gemeinsamen Lehrstuhls für Entrepreneurship der Ostfalia Hochschule und der TU Braunschweig ist.

Das Jahr 2013 hatte neben der Betreuung vieler interessanter Gründungsprojekte aus der Hochschule im Bereich Entrepreneurship einige Highlights vorzuweisen. Dazu zählen die Entrepreneurship Spring & Summer School, der Festakt zur Gründung der hochschuleigenen Beteiligungsgesellschaft „Academic Ventures GmbH & Co. KG“, die Entrepreneurship Lounge, die Vergabe der Entrepreneurship Awards im Rahmen des Entrepreneurship Dinners im Wolfenbütteler Rathaus sowie die Einführung des Masterprogramms „Entrepreneurship & Innovation Management“.



**Entrepreneurship Lounge 2013**

Das Entrepreneurship Center veranstaltete am 26. September 2013 die jährliche Entrepreneurship Lounge. Ein Schwerpunkt der Veranstaltung lag in diesem Jahr auf dem Innovations- und Gründungspotential im Bereich Mobilität. Das Centrum für Elektromobilität (CEMO) der Ostfalia informierte dazu und stellte den Besuchern zwei Elektroautos für eine Testfahrt über den Campus zur Verfügung. In der Talk-Runde diskutierten CEMO-Gründungsmitglied Prof. Dr. Joachim Landrath, Udo

Borgmann, Dr. Falk Hecker (Gründer von AUTO plus) und Lena Schimmel (Gründerin von greenmobile innovations) über innovative Geschäftsideen für die Mobilität der Zukunft und die Vorteile des Unternehmertums. Um diesen Ansatz zu verfestigen stellten sich unter anderem drei Startups aus der Hochschule vor. Sascotec, (konzipiert und baut Trainingsanlagen und Zubehör für Pferde), vapintar (Web-Agentur und Online-Lösung für die Schulverwaltung) und das Fischer-Institut (Angebot von individuellen Mathematik-Förderkursen).



## Entrepreneurship Spring School 2013



Im Rahmen der Veranstaltung werden den Studierenden Themen im Umfeld des Gründungsmanagements vorgestellt. Die Vorträge werden von Dozenten aus dem Lehr- sowie Unternehmensumfeld sowie weiteren Netzwerkpartnern gehalten. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Einblicke in die Themen Businessplan, Steuerrecht, Management, Marketing, Kreativitätstechniken, Finanzierung, Recht und Patentschutz zu gewinnen.

Am 14. Februar 2013 fand die jährliche Entrepreneurship Spring School statt. Eine Woche lang besuchten Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ostfalia Hochschule, TU Braunschweig und HBK Braunschweig dieses interdisziplinäre Kompaktseminar, in dem sie die wichtigsten Grundlagen für die eigene Unternehmensgründung lernten und ihre eigene Idee in einem Businesskonzept präsentierten. Aus vielen kreativen und inspirierenden Ideen gab es schlussendlich zwei Sieger, die ein Preisgeld oder ein Buchpreis erhielten. Den ersten Platz, mit einem kreativen Konzept, erarbeiteten sich Nazanin Esfahani, Nadja Häfner und Peter Cholewinski mit der Headline „Schutzengel“. Das Siegerteam tüftelte an einem Ortungssystem für demenzkranke Menschen. Der zweite Platz ging an das Team „Kulturhelden“, Judith Meyer, Celine Mezner und Caroline Krüger. Sie entwickelten ein Businesskonzept für eine Flatrate für Theaterbesuche, Museen und vielen andere kulturelle Highlights.



Preisträger 1. Platz



Preisträger 2. Platz

### **Festakt anlässlich der Gründung der hochschuleigenen Beteiligungsgesellschaft**

Im Kongresssaal der IHK Braunschweig fand am 10. Juli 2013 ein Festakt zur Gründung der hochschuleigenen Beteiligungsgesellschaft „Academic Ventures GmbH & Co. KG“ statt. Die „Academic Ventures GmbH & Co. KG“ soll innovativen Startups aus der Ostfalia Hochschule und aus der TU Braunschweig schnell und unbürokratisch Startkapital zur Verfügung stellen. Um den erhöhten Kapitalbedarf von besonders forschungintensiven Gründungen decken zu können, wurde außerdem eine direkte Kooperation mit dem „High-Tech Gründerfonds“ vereinbart. Durch die Rekapitalisierung der Beteiligungsgesellschaften werden die Finanzierungen weiterer Startups gewährleistet. Die Beteiligung erfolgte bereits an zwei Gründungsprojekten, weitere Anwärter sind in der Prüfung durch den eingesetzten Beirat.



### **Dinner 2013 Ostfalia und TU Braunschweig vergeben erstmals „Entrepreneurship Award“**

In Kooperation mit der TU Braunschweig organisierte die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften am 20.11.2013 ein „Entrepreneurship Dinner“ bei dem die „Entrepreneurship Awards“ für besondere Leistungen im Bereich der aktiven Gründungskultur in der Region und der Etablierung neuer innovativer Unternehmen verliehen wurden. Die Feierlichkeit fand im Ratsaal der Stadt Wolfenbüttel statt. Ausgezeichnet wurden Prof. Dr. Diederich Wermser und das Startup mobfish GmbH (beide Ostfalia) sowie Prof. Dr. Stefan Dübel und das Startup StudING UG (beide TU). Die Awards wurden von Prof. Dr. Rosemarie Karger, zum damaligen Zeitpunkt designierte Präsidentin der Ostfalia, und Prof. Dr. Ulrich Reimers, Vizepräsident der TU Braunschweig überreicht.





### ■ Neues Masterprogramm „Entrepreneurship & Innovation Management“ erfolgreich gestartet

Zum Wintersemester 2013/14 hat am Campus Wolfenbüttel der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften das neue berufsbegleitende Masterprogramm „Entrepreneurship & Innovation Management“ gestartet. Entwickelt wurde es in Kooperation mit der Ryerson University of Toronto (Kanada), mit dem Ziel, zukünftigen Entrepreneuren und Führungskräften einen Werkzeugkasten an die Hand zu geben, mit dem sie Geschäftschancen besser erkennen und nutzen können. Die praxisorientierten Inhalte helfen Studierenden, ein Unternehmen zu gründen und es zu entwickeln oder eine kreative und entrepreneuriale Denkweise in einer bestehenden Organisation zu implementieren. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die

Vermittlung fachlicher Kenntnisse, sondern auch die Förderung der Kreativität und des Unternehmergeistes. Die Basis für den Masterstudiengang bilden anspruchsvolle Inhalte, die Studierende in interdisziplinären Arbeitsgruppen bearbeiten, und die sie verschiedene Aspekte des Entrepreneurships durch professionelle Anleitung in Eigeninitiative erfahren lassen. Eine Mischung aus Vorlesungen, Workshops und E-Learning-Modulen runden den Studiengang ab. Weitere Informationen unter:

#### **Fachberatung der Fakultät**

Dipl. Hdl., M.Sc. Samir J. Roshandel

Telefon: +49 5331 939-33390

E-Mail: [s.roshandel@ostfalia.de](mailto:s.roshandel@ostfalia.de)

Web: [www.entrepreneurship-innovation.de](http://www.entrepreneurship-innovation.de)

## Entrepreneurship Forschung

Durch die Ansiedlung des Lehrstuhls für Entrepreneurship im Institut für Füge- und Schweißtechnik der Fakultät Maschinenbau konnte eine nachhaltige Verankerung der Forschungsaktivitäten an der TU Braunschweig erzielt werden. Hierzu zählt der regelmäßige Austausch mit Kollegen sowie gründungsinteressierten Professorinnen und Professoren ebenso, wie der Ausbau der Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Wirtschaftsinformatik (Prof. Robra-Bissantz) und für Arbeitspsychologie (Prof. Kaufeld) in Braunschweig.

Hieraus konnten – in Verbindung mit den Aktivitäten im gemeinsamen EXIST-Projekt beider Hochschulen - interne Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

umgesetzt sowie eine digitale Vernetzungsplattform für Gründer entwickelt werden.

Die organisatorische Zuordnung des Lehrstuhls half nun auch, die wissenschaftlichen Schwerpunkte des Lehrstuhls festzulegen und Aufgaben zu konkretisieren. Die Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Geschäftsmodellentwicklung, High-Tech-Entrepreneurship und Regional Entrepreneurship.

Durch die enge Verzahnung mit diversen Partnern in der Region liegt der Schwerpunkt auf die Untersuchung der Prosperitätseffekte von Hochschul-Spinoffs im Braunschweiger Land sowie der Ableitung entsprechender Instrumente, die die Start-ups aus den Hochschulen fördern und zu einem gesunden Unternehmenswachstum beitragen.

## High-Tech-Entrepreneurship

Die Steigerung von Gründungsaktivitäten aus Hochschulen im Rahmen des sich vollziehenden Strukturwandels hin zu einer wissensbasierten Gesellschaft spielt somit auch in der Region Braunschweig/Wolfsburg eine entscheidende Rolle. Vor allem im forschungs- und technologieintensiven Sektor besteht großer Handlungsbedarf, um die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik auch in unserer Region zu sichern.

## Geschäftsmodellentwicklung

Geschäftsmodellentwicklung ist eine Querschnittsaufgabe zwischen Strategischem Management, Entrepreneurship und Innovationsmanagement. Es gibt keine wissenschaftlich einheitliche Definition und/oder viele Ansätze. Im Wesentlichen fokussieren sich diese auf drei Blickwinkel und stellen entweder das Ertragsmodell, den Kundennutzen oder die Organisationsstruktur in den Fokus. Manche Modelle integrieren auch mehrere Blickwinkel.

**Leiter und MitarbeiterInnen des Entrepreneurship  
Center und Institut für E-Business**

**Prof. Dr. rer. pol. Reza Asghari**  
Centerleitung

**Beate Specht**  
Projektassistentin (seit 03/2012)

**Tourismusmanagerin (B.A.) Mia Cowan**  
Consultant für Standorte & Fakultäten (seit 02/2012)

**Medienwissenschaftlerin (M.A.) Merle Theeß**  
Consultant für Marketing & Events (seit 11/2011)

**Dipl.-Ing. Janina Segatz**  
Ideenscout (seit 04/2013)

**Dipl.-Informatiker (FH) Boris Kaminski**

**Dipl.-Ing. Bettina Kleemeyer**  
Gründercoach (seit 03/2012)

**M.Sc. Biologin/Biotechnologin Sevda Keskin**  
Gründercoach (seit 02/2014)

**Dipl.-Ing. (FH) Sina Ciesielski**  
Gründercoach (seit 03/2012)

**Bio- und Umwelttechnik (B.Eng.) Bianka Engelmann**  
Gründercoach (seit 06/2012)

**Dipl.-Religionspädagoge Erik Dancs**  
Gründercoach (seit 02/2013)

**Dipl.-Handelslehrer und M.Sc. in "Management Information  
Systems" Samir J. Roshandel**  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Lehre/Forschung (seit 03/2013)

**Dipl.-Kauffrau Dagma Wilgeroth**  
Projektkoordinatorin (seit 05/2014)

**Dipl.-Ökonom Tobias Wedler**  
Events & Social Media (seit 02/ 2014)



## Kooperationen des ESC

Hinsichtlich der Kooperationen konnten nachhaltige Effekte auf wissenschaftlicher und operativer Ebene in der Projektlaufzeit erzielt werden.

Hervorzuheben ist die langfristige Zusammenarbeit des Lehrstuhls mit Prof. Steve Gedeon von der Ryerson University in Toronto im Rahmen des gemeinsamen internationalen Masterprogramms.

Durch die definierten Forschungsaufgaben sollen vermehrt Doktoranden an den Lehrstuhl gebunden werden. Hierzu konnte eine Kooperation mit der Stiftung Nord/LB-Öffentliche eingegangen werden, in dessen Rahmen ein dreijähriges Promotionsstipendium im Bereich High-Tech-Entrepreneurship entwickelt und ausgeschrieben werden konnte.

Gemeinsam mit dem ITS Niedersachsen e.V. und dem IZN in Hannover konnten mehrfach Kooperationsgespräche geführt werden. Hierbei ging es gezielt darum, das Ausgründungspotenzial im Bereich der Mobilität und intelligenten Verkehrssysteme systematisch zu erschließen und fachlich zu unterstützen. Besonderes Interesse an der hochschuleigenen Beteiligungs-

gesellschaft bestand beim Innovationsnetzwerk Niedersachsen, das Prof. Dr. Reza Asghari für einen Vortrag anfragte.

Über die Ostfalia Hochschule profitierten drei Gründungsprojekte des Entrepreneurship Centers von Leistungen des Landes Niedersachsen durch die Teilnahme mit einem eigenen Stand bei der CeBIT 2012 (FastBiz), 2013 (Mobfish) und 2014 (Vaitego).

## Lehrveranstaltungen

Der Gemeinschaftslehrstuhl für Entrepreneurship am Institut für Füge- und Schweißtechnik verfolgt das Ziel, wissenschaftliche Forschungsergebnisse ökonomisch zu verwerten. Dabei werden die Studierenden und Doktoranden der technischen Studiengänge in der früheren Phase ihres Studiums für das Thema Entrepreneurship und Gründungsmanagement sensibilisiert. Den Fokus der Stiftungsprofessur in der Lehre bilden insbesondere die Bereiche Hightech Entrepreneurship, Geschäftsmodellentwicklung und E-Entrepreneurship. Darüber hinaus werden fachbereichübergreifende Module für die Studierenden angeboten, um die Studierenden aus unterschiedlichen Disziplinen mit dem Thema Entrepreneurship und Gründungsmanagement vertraut zu machen.

An den Veranstaltungen des Lehrstuhls für Entrepreneurship können – fächerübergreifend - alle Studierenden der Ostfalia, TU-Braunschweig und der HBK sowie Hochschule für angewandte Wissenschaften teilnehmen. Die Module können als Wahlpflichtfach angerechnet werden. Die folgenden Lehrveranstaltungen werden vom Gemeinschaftslehrstuhl für Entrepreneurship angeboten:

### Entrepreneurship Summer/Spring School

Im Rahmen der Veranstaltung werden den Studierenden Themen im Umfeld des Gründungsmanagements vorgestellt. Die Vorträge werden von Dozenten aus dem Lehr- sowie Unternehmensumfeld sowie weiteren Netzwerkpartnern gehalten. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, Einblicke in die Themen Businessplan, Steuerrecht, Management, Marketing, Kreativitätstechniken, Finanzierung, Recht und Patentschutz zu gewinnen.

### Technology Entrepreneurship

In der Veranstaltung werden Grundlagen der Entrepreneurship und das Erstellen eines Businessplans vermittelt. Weiterhin wird die Bedeutung von technologieorientierten Unternehmen für die deutsche Wirtschaft erläutert.

### Technology Business Model Creation

Nach einer Einleitung in das Thema Entrepreneurship werden anknüpfend das Thema „Geschäftsmodell“ definiert sowie Unterschiede und Besonderheiten der Geschäftsmodelle in

unterschiedlichen Branchen erläutert. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf den Geschäftsmodellen technologieorientierter Unternehmen. Es werden insbesondere innovative Geschäftsmodelle aus den Bereichen High-Tech, E-Business und wissensorientierter Unternehmensgründungen ausführlich behandelt. Anschließend werden Elemente und Methoden zur Generierung von Geschäftsmodellen vorgestellt, wobei die Studierenden mit den erworbenen Kenntnissen für die ihnen vorgegebenen Forschungsprojekte Geschäftsmodelle generieren sollen.

### High-Tech-Entrepreneurship

Nach einer Einleitung in das Thema Entrepreneurship wird anknüpfend das Thema Wissensverwertung durch Doktorandinnen und Doktoranden erläutert. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf der Verwertung von Forschungsergebnissen hin zur Geschäftsidee und daraus resultierenden Geschäftsmodellen.

Die Themen der Promotionsarbeiten werden mithilfe von Instrumenten zur Geschäftsmodellentwicklung systematisch untersucht und die Ergebnisse zur Entwicklung eines Businessplans verwendet. Im Rahmen der Veranstaltung werden operative Gründungsprozesse, die Mobilisierung von Kapital für forschungsintensive Gründungen und relevante betriebswirtschaftliche Grundlagen zur Gründung aus der Wissenschaft thematisiert. An der Veranstaltung können Promovierende sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen.



## Betreute Gründungsprojekte (Auswahl)

### **plaintel**

Entwicklung und Vertrieb von schlüsselfertigen VoIP-Telefonanlagen für Unternehmen auf Basis von Unified Communications

### **Leanact**

Digitales Workflow-Management-System für Kommunen, Behörden und Unternehmen

### **JaLuX**

Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Produkten zu Gewinnung von erneuerbarer Energie im Garten- und Landschaftsbau

### **Merapi-Modeling**

Modellbasierte Softwareentwicklung für eingebettete Systememobfish, Entwicklung und Vertrieb von Software für mobile Endgeräte

### **TEGO.CLASS**

Benutzerfreundliche Online-Lösung für die Verwaltung von Fehlzeiten in Bildungseinrichtungen

### **PLAYSYS**

Entwicklung und Vertrieb effizienter Bildschirmwerbesysteme

### **Sascotec**

entwickelt und konstruiert Anlagensysteme im Sondermaschinenbau und ist spezialisiert auf automatisierte Pferdetrainingsanlagen

### **vapintar**

erstellt maßgeschneiderte Webseiten

### **UnserKleiderschrank.de**

Kleidertauschbörse zur nachhaltigeren Ressourcennutzung in der Modebranche

### **KIS**

Karriere im Sportmanagement ist das Karriereportal rund ums Thema Sportmanagement

### **echtrund**

erstellt Videos an der Schnittstelle zwischen sachlicher Information & künstlerischer Ästhetik

## Lehrbeauftragte der BELS im SoSe13 und WiSe 2013/14



links: Dr. Christian Willmer, rechts: Dipl.-Psych. Hester Gronenberg-Gaertner

Dipl.-Wirtschaftsjur. (FH) Boris Bader	MAN Truck & Bus AG, Salzgitter
Dipl.-Finanzw. Niels von Bohr	Steuerakademie Niedersachsen
Dipl.-Kffr. Beate Brandes	Salzgitter Service und Technik GmbH
Dr. Eberhard Brezski	Nord/LB, Hannover
Diplom-Finanzwirtin Amrei Buchholz	Finanzamt Wolfenbüttel
Präsident des Verwaltungsgerichts Braunschweig	
Christian Büschen a. D.	Verwaltungsgericht Braunschweig
Diplom-Psychologin Gudrun Cramer	Arbeitspsychologin, selbstständig
Rechtsanwalt Hans-Jürgen Dehnert	Kanzlei am Harztorwall, Wolfenbüttel
Dipl.-Ing., Dipl.-Oec. Wolfgang Dressler	Volkswagen AG, Wolfsburg
Rechtsanwalt Stefan Ebeling	Schulte und Prasse Rechtsanwälte und Notare, Braunschweig
Marika Elstermann	FMA Elstermann GmbH & Co. KG, Wendeburg
Dipl.-Wirtschaftsjur. (FH) Rafael Gajkowski	PricewaterhouseCoopers AG, Hannover
Dipl.-Psych. Hester Gronenberg-Gaertner	Freie Personalentwicklerin, Langenlehsten
RiOLG Ingo Groß	Oberlandesgericht Braunschweig
Dipl.-Wirtschaftsjur. (FH) Tobias Hartwig	Willmer & Partner, Rechtsanwälte und Insolvenzverwalter, Braunschweig
Prof. Dr. Manfred Hebler	ehemals Ostfalia Hochschule - Fakultät Recht
Rechtsanwalt Matthias Hoppmann	Kanzlei Hoppmann und Partner in Braunschweig
Dipl.-Sozialpädagogin Christine Jahn	Ostfalia Hochschule
Dipl.-Math. Andreas Kattengell	Computer-Softwareentwicklung-Design, Halberstadt
Prof. Dr. Bruno Klauk	Hochschule Harz (FH)
Dipl.-Math. Timm Klotz	Organisationsberater, selbstständig

Rechtsanwalt Jörg Koepper	Rechtsanwaltskanzlei Koepper, KVM GmbH
Rechtsanwalt Florian König, M.L.E.	König & Kollegen, Hamburg
StB Sandra Kosmann	Sozietät Wetter & Kosmann - Steuerberater -
Wilmar Krein MBA	Unternehmensberatung, selbständig
RiVG Gebhard von Krosigk	Verwaltungsgericht Braunschweig
Steuerberater Dipl.-Kfm. Thomas Krüger	Steuerkanzlei Braunschweig
Dipl.-Wirtschaftsjur. (FH) Stefanie Kuberek	Konzerncontrolling, Stadt Salzgitter
Dr. Christiane Kügler-Walkemeyer	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung GmbH
Rechtsanwältin Dr. Iris Kühl	Iktus, Kanzlei für Finanz- und Erbrecht
Dipl.-Wirtschaftsjur. (FH) Simon Künzel	Pixelcreation GmbH, Geschäftsführer
Dipl.-Volkswirt Martin Lennartz	Berater, Coach, Trainer (selbstständig)
Dipl.-Ökonom Christian Lips	Nord/LB, Hannover
Rechtsanwalt Matthias Menzler	Kanzlei Schlüter Meyer-Degering & Partner, Braunschweig
Rechtsanwältin Erna Mertelsmann	Kanzlei Mertelsmann, Hannover
Oberstaatsanwalt Hans Meyer-Ulex	Staatsanwaltschaft Braunschweig
Prof. Dr. Christian Möller	Hochschule Hannover
Jurist Michael Nather	Unternehmensberatung, selbständig
Dipl.-Oec. Karin Nickenig	Dozentin für Rechnungswesen und Steuerrecht (selbstständig)
Dipl.-Ökonom Steffen Opitz (MBA)	Oldenburgische Landesbank AG
Rechtsanwalt Dominik Ossada	Kanzlei Ossada, Braunschweig
Dr. Alireza Pourkhajani	Online IAT GmbH, Geschäftsführer
Elke Rappold	Fernuniversität Hagen; Studienzentrum Hildesheim
Dr. jur. Henning Rauls	Göhmann Rechtsanwälte und Notare, Standort Braunschweig
Prof. Dr. Stefan Razik	Hochschule Weserbergland
Henri Saupe	SAP Berater und Trainer, selbständig
RiLG Christian Schütz	Landgericht Braunschweig
Dipl.-Kfm. Martin Sochor, StB und Wirtschaftsprüfer	PricewaterhouseCoopers AG, Hannover
Dr. Dipl.-Ing. Alexander Stolpmann	Artificial Vision, Goslar
Rechtsanwältin Petrea Streletzki	Kanzlei Streletzki, Wolfenbüttel
Arndt Striese	Bankhaus C. L. Seeliger, Wolfenbüttel
Rechtsanwalt und Insolvenzverwalter Christoph Suding	Kanzlei Christoph Suding, Braunschweig
Bankbetriebswirt Axel Szybay	Bankhaus C. L. Seeliger, Wolfenbüttel
Rechtsanwalt Bernhard Tammen	Kanzlei Bernhard Tammen, Dettum
Rechtsanwältin Nina Weigel-Grabenhorst	SQR Rechtsanwälte LLP
Dr. rer. nat. Roland Wierling, Steuerberater	Dr. Wierling und Kapitz Steuerberatungsgesellschaft mbH, Peine
Dr. Christian Willmer	Willmer & Partner, Rechtsanwälte und Insolvenzverwalter, Braunschweig
Dr. Jens Zitzewitz	Öffentliche Versicherung, Braunschweig

## Studiengänge



### Weiterentwicklung der Studiengänge

Vor einigen Jahren wurde in Deutschland das Prinzip der regelmäßigen Akkreditierung von Studiengängen durch besonders zertifizierte Institutionen eingeführt. Die BELS hat in den letzten Monaten an diesem Prozess zur Qualitätssicherung teilgenommen und steht kurz vor der erneuten Akkreditierung der Studiengänge.

Die Fakultät Recht hat das alle fünf Jahre stattfindende Verfahren genutzt, die bereits bestehenden Bachelorstudiengänge „Wirtschaftsrecht“ (WR), „Recht, Personalmanagement und -psychologie“ (RPP), „Recht Finanzmanagement und Steuern“ (RFS) sowie den Masterstudiengang „International Law and Business“ (ILB) aus den gewonnenen Erfahrungen heraus weiter zu verbessern.

Zusätzlich wurde ein neuer berufsbegleitender Masterstudiengang „Entrepreneurship and Innovation Management“ auf den Weg gebracht, der es den bereits im Berufsleben stehenden Absolventinnen und Absolventen ermöglicht, Kenntnisse zu erwerben, um Geschäftschancen besser erkennen und nutzen zu können. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieses Studiengangs wird der Grad Master of Business Administration (MBA) vergeben.



Zu den Verbesserungen unserer drei Bachelorstudiengänge zählen insbesondere die Optimierung des Studienangebots, das noch besser auf die Bedürfnisse der unternehmerischen Praxis abgestimmt ist, und die Verlängerung der Praxisphase zu einem zweiten vollwertigen Praxissemester.

Mit den inhaltlichen Modifikationen einher geht die Erweiterung der Prüfungsformen, die es gestattet, die in den Vorlesungen vermittelten Inhalte auf vielfältige Weise abzufragen. Damit wurde die Möglichkeit eröffnet, neben den bewährten Prüfungsformen der Klausur, der Hausarbeit und des Referats auch innovative Prüfungsformen wie die elektronische Prüfung am Computer, die vorlesungsbegleitende Prüfung und die Bearbeitung von Prüfungsaufgaben in Gruppen anzubieten. Die bisher angebotenen Einzelprüfungen wurden zu sogenannten Modulprüfungen zusammengefasst und die neugestaltete Prüfungsordnung ermöglicht zukünftig, Prüfungszeitpunkte flexibler zu gestalten.

Im Masterstudiengang „International Law and Business“ haben sich tiefgreifenden Modifikationen ergeben. So wurde der bisher schon sehr gut angenommene Studiengang um zwei weitere Spezialisierungsrichtungen ergänzt, so dass es ab dem Wintersemester 2014/15 möglich ist, neben der bisher schon gegebenen Ausrichtung auf das internationale Wirtschaftsrecht, sich für die vertiefende Befassung mit dem internationalen Personalmanagement oder dem internationalen Finanzmanagement zu entscheiden.

Damit steht insbesondere den Absolventinnen und Absolventen unserer Bachelorstudiengänge eine ihrem bisherigen Studium entsprechende Spezialisierung offen, die zu einem Masterabschluss führt. Je nach Wahl der Spezialisierungsrichtung erwerben die Absolventen den Hochschulgrad „Master of Laws“ (LL.M.) für die Spezialisierungsrichtung „Wirtschaftsrecht“, den Hochschulgrad „Master of Arts“ (M.A.) für die Spezialisierungsrichtungen „Recht, Personalmanagement und -psychologie“ und

den Hochschulgrad „Master of Science“ (M.Sc.) für die Spezialisierungsrichtung „Recht, Finanzmanagement und Steuern“.

Die Aussichten, nach Abschluss des Masterstudiums einen attraktiven Arbeitsplatz zu finden, werden zusätzlich durch die neu eingeführten englischsprachigen Vorlesungen erhöht. In den Spezialisierungsrichtungen Wirtschaftsrecht und Finanzmanagement liegt der Anteil englischsprachiger Vorlesungen bei ca. 50%, im Personalmanagement bei ca. 25%.

Wir sind überzeugt, dass die Vermittlung internationaler Rechts- und wirtschaftswissenschaftlicher Kenntnisse, verbunden mit dem Erwerb fachspezifischer Sprachkenntnisse ein Alleinstellungsmerkmal des Studiengangs ist, dass zu einer überregionalen Beachtung und entsprechendem Zuspruch führen wird.

Absolventinnen und Absolventen, die neben dem bereits erworbenen Hochschulgrad einen weiteren Grad aus dem Angebot des Masterstudiengangs erlangen wollen, können das Studium in einer anderen Spezialisierungsrichtung fortsetzen und in nur zwei weiteren Semestern mit dann zwei (bei einer weiteren Verlängerung mit drei) Hochschulgraden das Studium abschließen.

## Studiengänge



Bei ihren Studiengängen blickt die Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS) bereits auf mehr als fünfzehn erfolgreiche Jahre ausgezeichneten wirtschaftsrechtlicher Hochschulausbildung zurück.

Die BELS bietet ein zum Teil einzigartiges und vollkommen neues Studienprogramm an. Neben dem Erfolgsmodell „Wirtschaftsrecht“ besteht die Möglichkeit den Bachelorstudiengang „Recht, Personalmanagement und -psychologie“ sowie

den Studiengang „Recht, Finanzmanagement und Steuern“ zu studieren.

Das Programm der Studiengänge wird durch den Masterstudiengang „International Law and Business“ abgerundet, welcher den AbsolventInnen der Bachelorstudiengänge sowie externen BewerberInnen eine Weiterqualifikation mit internationalem Schwerpunkt bietet.

### Auswahlgrenzen

Neben den Vorabquoten (Zugangsberechtigte auf Grund besonderer beruflicher Qualifikation, ausländische und staatenlose BewerberInnen, ZweitstudienbewerberInnen, Härtefälle) werden die Studienplätze im Hauptverfahren vergeben und zwar zu 90 Prozent nach dem hochschuleigenen Auswahlverfahren und zu 10 Prozent nach der Wartezeit. Die Zulassung im Rahmen des hochschuleigenen Auswahlverfahrens erfolgt gemäß der Zulassungsordnung der Ostfalia Hochschule. Dabei werden 40 Prozent der Plätze nach dem Grad der Qualifikation und 60 Prozent nach der besonderen Eignung in Verbindung mit der Durchschnittsnote vergeben. Die besondere Eignung wird auf

Grund der Berufsausbildung und besonderer studienrelevanter Leistungen festgestellt.

### Anzahl der Studierenden und Studienplätze

An der BELS studieren insgesamt über 1.000 Studierende, der Frauenanteil beläuft sich auf über 60 Prozent. Im SS 2012 vergab die BELS insgesamt 168 Studienplätze, davon 45 für Wirtschaftsrecht, 71 für Recht, Personalmanagement und -psychologie, 40 für Recht, Finanzmanagement und Steuern und 12 für den Masterstudiengang. Im WS 2012/2013 stieg die Gesamtzahl auf 186 Plätze (56 WR, 50 RPP, 69 RFS, 11 ILB).



## Wirtschaftsrecht

Der Studiengang „Wirtschaftsrecht“ bereitet praxisnah auf Tätigkeiten in der Wirtschaft vor, die rechtliche und ökonomische Kompetenz erfordern.

Die Absolventinnen und Absolventen werden – anders als universitär ausgebildete Volljuristinnen und Volljuristen – nicht auf den Richter- oder Rechtsanwaltsberuf vorbereitet. Die angehenden Wirtschaftsjuristinnen und -juristen sollen vielmehr als spezialisierungsfähige Generalisten den Bedürfnissen des Mittelstandes und großer Industrieunternehmen gerecht werden. Sie müssen als Ansprechpartner und Mittler von Kaufleuten und Technikern auftreten können.

Hierzu erfolgt die notwendige Verzahnung fundierter wirtschaftsrechtlicher (57%) und wirtschaftswissenschaftlicher (36%) Kenntnisse, die zusätzlich durch Spezialkenntnisse in den Vertiefungsrichtungen und durch Schlüsselqualifikationen (7%) (z.B. Kommunikationstraining, Informationstechnologie) abgerundet wird.

Wirtschaftsrecht ist ein Vollzeitstudium mit einer Praxisphase und einem Praxissemester. Ab dem fünften Semester stehen zurzeit folgende Vertiefungsrichtungen zur Auswahl:

- Gewerblicher Rechtsschutz, Informations- und Kommunikationsrecht
- Europäisches Wirtschaftsrecht.

## Recht, Personalmanagement und -psychologie

Im Studiengang „Recht, Personalmanagement und –psychologie (RPP)“ werden die Studentinnen und Studenten fachübergreifend auf eine Tätigkeit im Personalwesen vorbereitet. Ihnen werden alle nötigen Kenntnisse des Rechts, der Wirtschaftswissenschaften und der Wirtschaftspsychologie kompetent vermittelt.

Die Absolventinnen und Absolventen sollen aufgrund ihrer Mischqualifikation den Anforderungen des Personalwesens im Mittelstand und großer Industrieunternehmen gerecht werden, indem sie juristisches Wissen praxisgerecht auf betriebliche und personalpsychologische Probleme anwenden.

Hierzu werden wirtschaftsrechtliche Themen (51%; speziell Arbeits-, Sozial- und Sozialversicherungsrecht im Umfeld bezahlter Beschäftigung) mit wirtschaftswissenschaftlichen (27%) und wirtschaftspsychologischen Inhalten (14%; insbesondere im Bereich des Personalmanagements und der Personalpsychologie) kombiniert und durch Schlüsselqualifikationen (8%; z.B. Kommunikationstraining, Informationstechnologie) abgerundet.



## Recht, Finanzmanagement und Steuern

Der Studiengang „Recht, Finanzmanagement und Steuern (RFS)“ bietet den Absolventinnen und Absolventen eine interdisziplinäre Ausbildung, welche die Anforderungen in den Bereichen des Finanzmanagements, des Controllings und des Rechnungswesenbereichs erfüllt, in dem sie juristisches sowie betriebswirtschaftliches Wissen praxisgerecht auf betriebliche, ökonomische und finanzwirtschaftliche Probleme unter Beachtung gesetzlicher Regelungen anwendet.

Der RFS-Studiengang vermittelt wirtschaftsrechtliche Themengebiete (51%, z. B. Banken-, Steuer- und Versicherungsrecht) und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte (42%, z.B. Rechnungswesen, Controlling, Investition und Finanzierung). Das Profil wird durch die Vermittlung einschlägiger Schlüsselqualifikationen abgerundet (7%, z.B. Kommunikationstraining, Wirtschaftsmediation, Projektmanagement, Englische Rechts- und Wirtschaftssprache ggf. in Verbindung mit einem Auslandsaufenthalt, EDV).

Durch die im Studienverlauf vorgesehenen Praxiszeiten gewinnen die Studierenden erste Einblicke in die Berufsfelder und wirken an aktuellen Projekten der Unternehmen mit.

Nach dem RFS-Bachelorstudiengang gibt es vielfältige Weiterqualifizierungsmöglichkeiten an Hochschulen und Universitäten, z.B. den konsekutiven Masterstudiengang „International Law and Business“ mit dem Abschluss Master of Laws (LL. M.) an der Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS) der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften oder Master of Tax an anderen Hochschulen.

Das Institut für Finanzen, Steuern und Recht wird bei der Sicherstellung einer praxisnahen Hochschulausbildung durch Sponsoren und Praxispartner unterstützt (u.a. Deloitte, ifb group, MAN, Siemens AG, Volkswagen AG). Sponsoren und Praxispartner bieten Praktika und Themen für Bachelorarbeiten an, die von den Studierenden gerne zum Berufseinstieg genutzt werden.



## International Law and Business

Der Studiengang „International Law and Business“ trägt dem Bedarf einer im Zeitalter der Globalisierung zunehmend international verflochtenen Wirtschaft Rechnung.

Das dreisemestrige Masterprogramm vermittelt anspruchsvolle Studieninhalte des internationalen Rechts sowie der internationalen Unternehmensführung, jeweils unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Informationsgesellschaft. Studienschwerpunkte sind zum einen die für das Hochtechnologie-land Deutschland bedeutsamen rechtlichen Rahmenbedingungen und Vertragsarten (z.B. WTO, ICC, Softlaw, UN-Kaufrecht (CISG), völkerrechtliche Verträge im Bereich des IP-Rechts, praxisrelevante Vertragsstandards, Internationales Vergaberecht, Technologietransfer, Finanzierungsgeschäfte) und zum anderen internationale Unternehmensaktivitäten (Bewertung von Potenzialen und Risiken internationaler Beschaffungs- und Absatzmärkte, internationaler Produktionsmöglichkeiten und internationaler Finanz- und Kapitalverflechtungen).

Die Absolventinnen und Absolventen sollen durch ein hohes Qualifikationsniveau in die Lage versetzt werden, in unterschiedlichsten Unternehmensbereichen wichtige Funktionen – insbesondere auch Führungsaufgaben – zu übernehmen sowie eigenverantwortlich und selbstorientiert optimal an den Interessen des Unternehmens ausgerichtete Entscheidungen zu treffen. Zudem eröffnet der Masterstudiengang den Zugang zum höheren Dienst.

# Stipendien

Die Hochschule unterstützt sowohl besonderes fachliches als auch soziales Engagement der Studierenden in Form von Studienbeitragsstipendien.

Daneben werden durch Internationalisierungsstipendien und Aufenthaltsstipendien Auslandsaufenthalte unserer Studierenden gefördert. Ebenso können ausländische Studierende bei einem Aufenthalt an unserer Hochschule eine finanzielle Förderung erhalten.



## ■ Deutschlandstipendium

In diesem Jahr hat die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften im Rahmen des Deutschlandstipendiums 34 regionale Förderer für 70 Stipendiatinnen und Stipendiaten gewinnen können.

Ziel des Deutschland-Stipendiums ist es, mittelfristig bis zu acht Prozent aller Studierenden an deutschen Hochschulen zu fördern.

Die Ostfalia will mit ihrem Engagement an diese bundesweite Zielsetzung des Förderprogrammes anknüpfen und beteiligt sich seit dem Wintersemester 2011/2012 aktiv an der bundesweiten Initiative des Deutschlandstipendiums. Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach bekräftigte bei der offiziellen Stipendienvergabe am 8. November 2012 die Bestrebungen der Hochschule: „Bildung ist eine der wichtigsten Ressourcen unserer Gesellschaft, um Innovation und Wachstum zu stärken. Umso mehr freue ich mich, dass wir die Zahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten im Vergleich zum Vorjahr verdoppeln konnten.“

Die Ostfalia hat mit dem Deutschlandstipendium eine weitere Möglichkeit der finanziellen Unterstützung für begabte und engagierte Studierende an unserer Hochschule geschaffen. Zu den Förderkriterien zählen neben herausragenden Leistungen auch gesellschaftliches Engagement sowie besondere biografische Hürden, die sich aus der familiären oder kulturellen Herkunft ergeben. Ein Stipendiat wird unabhängig vom Einkommen der Eltern mit 300 Euro monatlich gefördert. Die Kosten hierfür teilen sich Bund und private Förderer zu gleichen Teilen.

Möchten Sie sich auf das Deutschlandstipendium bewerben oder als Förderer engagierte und leistungsstarke Studierende während ihres Studiums gezielt unterstützen? Gern beantworten wir Ihre Fragen zum Deutschlandstipendium. Kontakt unter:

**Nancy Treuter, Dipl. Wirtschafts-Psychologin**

Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS)

Ansprechpartnerin für Stipendien

E-Mail: [n.treuter@ostfalia.de](mailto:n.treuter@ostfalia.de)

Telefon: +49 5331 939-33340

## Studieren mit Kind

### Studieren zwischen Kita und Hörsaal

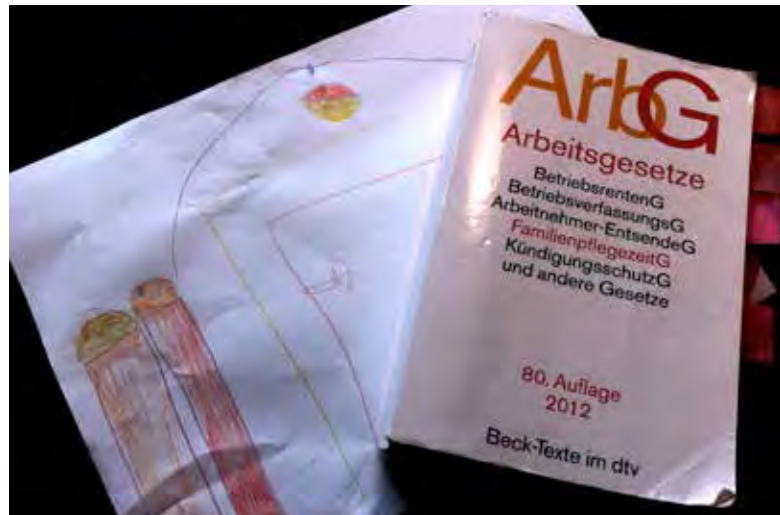
Studieren und gleichzeitig Eltern sein, geht das denn? Vor dieser Frage stehen nicht selten Mütter und Väter, die sich für einen akademischen Abschluss interessieren, oder im Laufe ihres Studiums Nachwuchs erwarten. Als familienfreundliche Hochschule setzt sich die Ostfalia aktiv dafür ein, dass sich Studieninteressierte nicht zwischen Studium und Familie entscheiden müssen, sondern beides miteinander vereinbaren können. Miriam Schwartz, RPP-Studentin und Sozialreferentin des Asta, berichtet, wie man das Hochschulleben mit Kind erfolgreich meistert.

**Frau Schwartz, während Ihrer Bewerbungsphase um einen Studienplatz erwarteten Sie Ihre heute vierjährige Tochter. Kamen Ihnen denn während der Schwangerschaft Zweifel, ob ein Studium wirklich das Richtige für Sie ist?**

Nein! Für mich war schon immer klar, dass ich einmal studieren werde. Die Geburt meiner Tochter hat daher nie meinen Wunsch zu studieren in Frage gestellt. Ich habe aber überlegt, wie und wo sich Studium und Kind am besten vereinbaren lässt. Mir war es wichtig, dass ich im Notfall auf die Unterstützung aus meiner Familie zurückgreifen kann, daher habe ich mich für ein Studium an der Ostfalia in Wolfenbüttel entschieden. Beruhigend für mich war, dass meine Eltern, mein Mann und auch meine Schwestern hinter meiner Entscheidung stehen und mich auf ihre jeweilige Art und Weise unterstützen.

**Was verbinden Sie denn persönlich mit dem Studium?**

Mir war es wichtig, einen guten Berufsabschluss zu bekommen und damit später finanziell unabhängig zu sein. Das Studium ist daher etwas, was ich für mich persönlich mache. Wenn ich an der Hochschule bin, sehe ich mich in erster Linie als Studentin und nicht als Mutter. Ich genieße es, mich nach der Babypause wieder inhaltlich mit neuen Themen auseinanderzusetzen, mich zu beweisen und außerhalb der Elternrolle mit anderen Menschen zusammen zu sein. Es ist für mich eine Abwechslung zum



Muttersein. Sicher muss man Abstriche machen; ein „klassisches“ Studentenleben mit Partys und Co. ist nicht möglich. Dennoch versuche ich, möglichst viel Kontakt zu meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen zu halten.

**Wie haben die Kommilitoninnen und Kommilitonen auf Ihre Doppelrolle der Studentin und Mutter reagiert?**

Ich hatte anfangs Bedenken in die „Mutti-Rolle“ gedrängt und darauf reduziert zu werden und habe erst nach und nach von meiner Tochter erzählt. Die Bedenken haben sich nicht bestätigt. Es war nie ein großes Thema bei meinen Kommilitoninnen und Kommilitonen. Im Gegenteil, sie haben positiv und interessiert reagiert. Zudem lernte ich im Laufe meines Studiums weitere Studierende mit Kind kennen.

**Sie sind nun bereits im 5. Semester - also ohne Verzögerungen ganz regulär im vorgesehenen Studienverlauf! Welche Erfahrungen haben Sie persönlich mit der Vereinbarkeit von Studium und Familie gemacht?**

Fast nur gute! Die erste Zeit war, wie für viele Studienanfängerinnen und Studienanfänger, aufregend und der neue Tagesablauf nach der Babypause ungewohnt für mich. Mir war wichtig, dass ich schnell eine Balance zwischen meinem Studium und meinem Mutterdasein finde. Vormittags lernen und nachmittags

Zeit für die Familie haben – so sah mein idealer Plan aus. In den ersten Semestern war der Stundenplan sehr passend. Jetzt in den höheren Semestern steigen nicht nur die Anforderungen an die Studierenden sondern auch die Zahl der Blockveranstaltungen sowie Präsentationen, was wiederum ein gutes Organisationsgeschick erfordert.

Schwieriger gestaltet sich dagegen die Prüfungsphase. Neben dem eigentlichen Prüfungsstress kommt hier noch die Sorge hinzu, dass das Kind plötzlich erkrankt oder etwas Unerwartetes passiert, z.B. die Betreuung kurzfristig absagt, so dass die Prüfungsteilnahme gefährdet ist. Ich war zwar schon immer gut organisiert, habe aber während meines Studiums gelernt, noch flexibler auf unerwartete Situationen zu reagieren.

#### Und wie sah es mit dem Praktikum aus?

Ich hatte mir schon Sorgen gemacht, dass ich kein geeignetes Praktikum finden würde, was sich mit meiner Familiensituation vereinbaren lässt, Doch wider Erwarten war das überhaupt kein Problem! Ich konnte aus mehreren Angeboten wählen und habe mich für ein Praktikum in der Personalabteilung im Klinikum Wolfenbüttel entschieden. Mit meinem Vorgesetzten konnte eine, auf meine Bedürfnisse abgestimmte, individuelle Arbeitszeitregelung vereinbart werden. Auch die Kollegen haben stets Rücksicht auf meine familiäre Situation genommen. Mein größtes Kompliment war, als mein Vorgesetzter mir am Ende des Praktikums sagte, ich hätte genauso viel und teilweise mehr geschafft, als manch andere Praktikantin vor mir, die Vollzeit anwesend war.

#### Seit diesem Semester sind Sie nun auch Sozialreferentin beim Asta und haben sich zuvor auch schon in den Arbeitskreisen der Ostfalia zum Studieren mit Kind engagiert. Auf welche Hürden stoßen denn die bei Ihnen ratsuchenden Studierenden?

Wie bereits erwähnt, besteht während der Prüfungszeit bei den meisten studierenden Eltern die Sorge, auf Grund von Erkrankung, sei es die eigene oder die des Kindes, an den Prüfungen nicht teilnehmen zu können.

In der Vorlesungszeit hingegen ist, auf Grund der zeitlichen Lage einiger Veranstaltungen, für eine optimale Kinderbetreuung ein gutes Organisationstalent gefordert, welches auch im späteren Berufsleben sehr nützlich ist. Die offiziellen Vorlesungszeiten an der Ostfalia beginnen bereits gegen 8:00 Uhr und der letzte Vorlesungsblock endet erst um 19:15 Uhr, was für studierende Eltern manchmal eine große Herausforderung darstellt. Die Studierenden haben je Semester durchschnittlich ca. zehn bis elf Vorlesungen in der Woche, die auf 3 bis 4 Vorlesungstage verteilt sind. Glücklicherweise bietet die Ostfalia für die Studierenden ein gutes und sehr flexibles Betreuungsangebot an (z. B. die „Grashüpfer“ und die „Zwergenbutze“), dass bspw. auch kurzfristig und z. T. sogar kostenfrei genutzt werden kann.

Die Teilnahme an freiwilligen Zusatzveranstaltungen während des Semesters wird von studierende Eltern sehr unterschiedlich gehandhabt. Während die einen eine manchmal mehrtägige Kinderbetreuung für die Zeit der Exkursion organisieren, entscheiden sich andere gegen eine Teilnahme und für die Betreuung des eigenen Kindes. Viele Studierende haben kleinere Kinder oder Babys und möchten diese nicht unbedingt in fremde Hände geben.

#### Gibt es denn neben den genannten Erschwernissen auch Vorteile, wenn man mit Kind studiert?

Ja, das finde ich schon! Die Zeit zwischen Abitur und Studium habe ich durch ein freiwilliges soziales Jahr und Nebenjobs im Rettungsdienst überbrückt und war praktisch tätig. Als Alternativen zum Studium habe ich daher auch an eine Berufsausbildung oder ein duales Studium gedacht. Der große Vorteil des Studiums an der Ostfalia ist aber, dass es keine Anwesenheitspflicht bei Vorlesungen gibt und man somit sehr selbstbestimmt studieren kann. Ich besuche z.B. vormittags, wenn meine Tochter in der Kita ist, die Vorlesungen und bereite den Stoff abends vor bzw. nach. Ich kann mir die Zeit mit meinem Kind also viel flexibler, als in einem Arbeitsverhältnis, einteilen. Es bleibt also, mit Blick auf die eben genannten Einschränkungen, unter dem Strich mehr Zeit für das Familienleben. Vor allen in den ersten Kindheitsjahren ist das sehr wertvoll für uns gewesen.

Viele Studenten fühlen sich bereits mit ihrem normalen Stundenplan ausgelastet, manche können sich nicht einmal vorstellen, nebenbei noch zu arbeiten oder ein zeitraubendes Hobby zu pflegen, geschweige zwischen Prüfungen, Vorlesungen und Praktika eben noch Nachwuchs großzuziehen. Wie gelingt der Spagat zwischen Kinderzimmer und Hörsaal?

Trotz der genannten Hürden sind viele studierende Eltern super gut organisiert. Man lernt schnell, auf neue Anforderungen zu reagieren. Hilfreich ist es dabei, wenn man gelassen und locker unerwarteten Situationen begegnet und Entscheidungen ohne Umschweife trifft.

Aus meiner Sicht ist es wichtig, mit Energie und Überzeugung zu studieren, denn studieren mit Kind bedeutet zusätzlicher Stress. Studierende Eltern sollten also ihr Ziel stets vor Augen haben und es diszipliniert verfolgen. Parallel sollten sie aber auch auf ihr Innerstes hören und sich nicht zu viel zumuten. Wenn man z.B. krank ist, ist man krank und benötigt eine Auszeit. Man sollte den Stresspegel nicht unnötig erhöhen; im Studium kann man fast alles nachholen.

Eine letzte Frage: Unsere Präsidentin hat jüngst die Charta der Vielfalt unterschrieben. Die Ostfalia signalisiert damit, dass sie auch weiterhin u. a. Studierende mit Kind fördern möchte. Stellen Sie sich vor, Sie kämen in 10 Jahren als Absolventin wieder an diese Hochschule. Was hätte sich für Studierende mit Kind geändert?

Die Infrastruktur ist heute schon gut. Wünschenswert wäre es, wenn sich noch mehr Eltern für ein Studium entschieden hätten und von Seiten der Hochschule vielleicht eine Plattform zur Ver-

fügung gestellt worden wäre, die es studierenden Eltern ermöglicht, bereits in den ersten Vorlesungswochen untereinander in Kontakt zu treten und sich zu „vernetzen“.

Vielleicht gäbe es auch einen Spielplatz auf dem Hochschulgelände oder eine Art „Kaffeeklatsch mit Kindern“, wo man auch fakultätsübergreifend mit anderen Studierenden in Kontakt kommt.

In meiner Wunschvorstellung gäbe es zudem innovative Lehr- und Lernkonzepte, wie z. B. Liveübertragung von Vorlesungen, um den Besuch der Veranstaltungen noch flexibler planen und die Vorlesungsinhalte nachbereiten zu können. Dies würde studierenden Eltern, aber auch allen anderen Studierenden, die Möglichkeit eröffnen, im Falle einer Erkrankung, die vermittelten Vorlesungsinhalte, auf komfortable Art und Weise, schnell nacharbeiten und nachholen zu können.



# Lerncoaching und Studentische Vertretung



## Lerncoaching

Sie möchten erfolgreich studieren? Dann treten Sie ein und finden Sie bei unserem Lerncoach Frau Anja Freiwald M.A. in einem vertraulichen Gespräch Unterstützung bei studienbezogenen Fragen oder auch persönlichen Schwierigkeiten und Veränderungswünschen.

Finden Sie mit Frau Anja Freiwald M.A. Ihr optimales Zeit- und Selbstmanagement und organisieren Sie Ihre Prüfungen rechtzeitig. Entdecken Sie Ihre individuellen Stärken und entwickeln Sie damit neue Strategien, um Ihr Studium ohne Stress und Ängste erfolgreich meistern zu können.

## Studentische Vertretung – Der Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat Recht besteht aus engagierten Studenten der Fakultät Recht, welche die studentischen Interessen auf Fakultätsebene vertreten. Die Mitglieder der Fachschaft stehen den Studierenden jederzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung, die in enger Zusammenarbeit mit dem Dekanat der Fakultät Recht umgesetzt werden, um die Studienbedingungen für die Studierenden kontinuierlich zu verbessern.

In jedem Semester organisieren die Mitglieder des Fachschaftsrates für alle Erstsemester der Fakultät Recht ein gemeinsames Frühstück, um den Neuankömmlingen den Start ins Studium mit hilfreichen Informationen zu erleichtern.



Erstsemesterbegrüßung durch den Dekan der Fakultät Recht  
Rosenmontag, den 03.03.2014

## Praxis im Studium

### Bericht des Praxiszeitenbeauftragten 2013

Die Praxisorientierung im Studium stellt von jeher ein wesentliches Merkmal von Fachhochschulen dar. Sie soll nicht nur durch praxisorientierte Lehrveranstaltungen sichergestellt werden, sondern auch durch fest im Studium verankerte Praktika.

Leider verlor dieser Aspekt an vielen Hochschulen durch die Bologna-Reformprozesse der letzten Jahre an Bedeutung, im Rahmen derer man früher vorhandene Pflichtpraktika zur Realisierung von 6- semestrigen Bachelor- Studiengängen reduzierte oder gänzlich abschaffte.

Erfreulicherweise ist dies an den drei Bachelorstudiengängen der BELS mit jeweils 7 Semestern Dauer nicht der Fall gewesen. Neben einem kompletten Praxissemester am Studienende enthalten alle Bachelorstudiengänge der BELS eine verpflichtende 9-wöchige Praxisphase, die meist zwischen dem 4. und 5. Semester in der vorlesungsfreien Zeit absolviert wird. Die Praktika sollen den Studierenden einerseits dazu dienen, im Sinne der Berufsorientierung, das spätere Berufsfeld näher kennenzulernen, sowie andererseits die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf verschiedene Anwendungsgebiete der Praxis zu beziehen und bei Problemlösungen einzusetzen. Neben den so gestalteten Praktika werden ebenso berufliche Erfahrungen in Form einer semesterbegleitenden, fachrelevanten Werksstudententätigkeit anerkannt, sofern diese nach dem 3. Studiensemester geleistet wird.

Im Jahr 2013 haben insgesamt 317 Studierende ein Praktikum absolviert. Davon fielen 192 Praktika auf die Praxisphase und 125 auf das Praxissemester. Die Praktika wurden vorwiegend in Unternehmen in Niedersachsen absolviert, insbesondere in der Region Wolfenbüttel (ca. 50 km Entfernung). Dies ist aufgrund der engen Praxiskontakte zu regionalen Unternehmen nicht überraschend. In der Häufigkeit nach Niedersachsen folgen



Praktika in Hessen und Nordrhein-Westfalen sowie sechs Praktika im Ausland. Fenster für internationale Mobilität zu schaffen, war eines der Ziele bei der Reakkreditierung der BELS-Studiengänge im Jahre 2013/14.

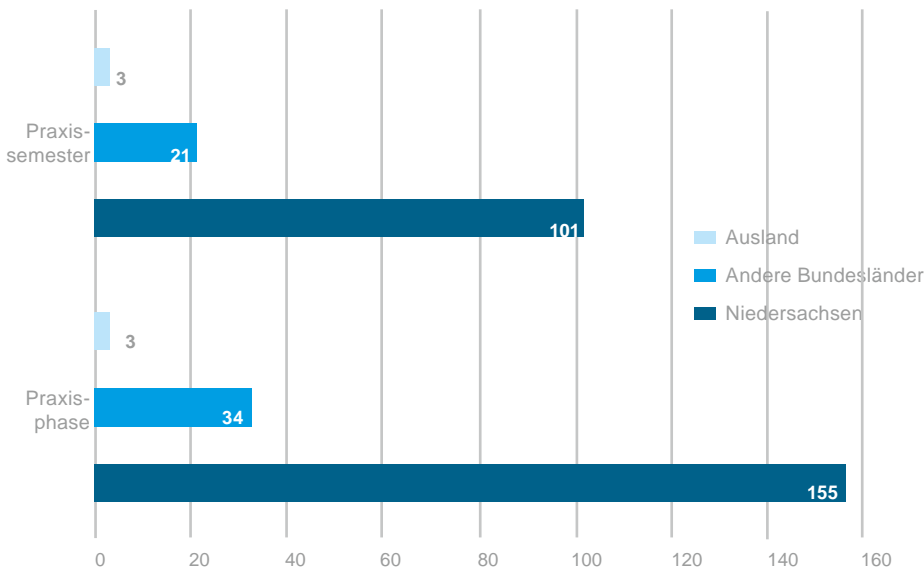
Unter den gewählten Unternehmen ist mit kleinen und mittleren Unternehmen über Großkonzerne bis hin zu verschiedenen Kanzleien, Beratungsfirmen und öffentliche Einrichtungen ein weites Spektrum an interessanten Arbeitgebern für Praktika vertreten. Sowohl bei den Praxisphasen als auch bei den Praxissemestern wurde ein Praktikum im Volkswagenkonzern seitens der Studierenden am häufigsten gewählt.

Zu den sieben beliebtesten Praxispartnern in 2013 zählten damit:

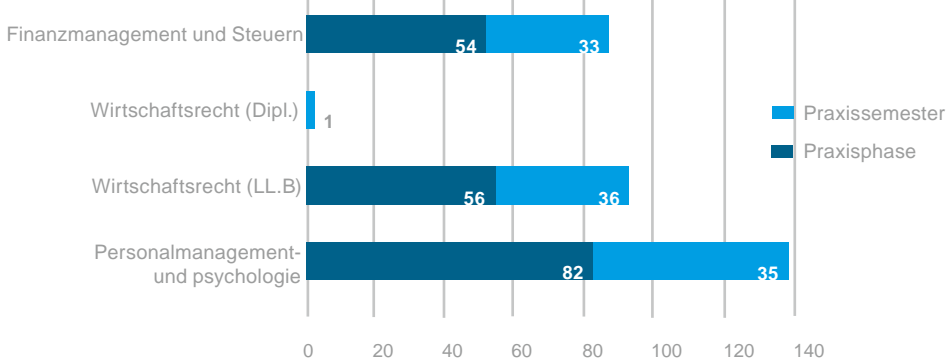
1. Volkswagen AG (29 Praktika)
2. Volkswagen Financial Services AG (11 Praktika)
3. NORD/LB (11 Praktika)
4. MAN Truck & Bus AG (6 Praktika)
5. Robert Bosch GmbH (6 Praktika)
6. Siemens AG (6 Praktika)
7. PricewaterhouseCoopers AG (5 Praktika)



### Ort der Praktika



### Anzahl der Praktika



Betrachtet man den Durchschnitt der Praktika, so werden die Praktika seitens der Studierenden – sicher auch auf Drängen der Arbeitgeber – tendenziell eher verlängert. Im Mittel dauert die Praxisphase 10,5 Wochen und ein Praxissemester ca. 22 Wochen. Neben der individuellen Studienplanung spielen dabei vor allem auch die Vorstellungen der Unternehmen bei der Praktikumsvergabe eine Rolle, die sich in der Regel mindestens vier- bis eher sechsmonatige Praktikumsaufenthalte wünschen.

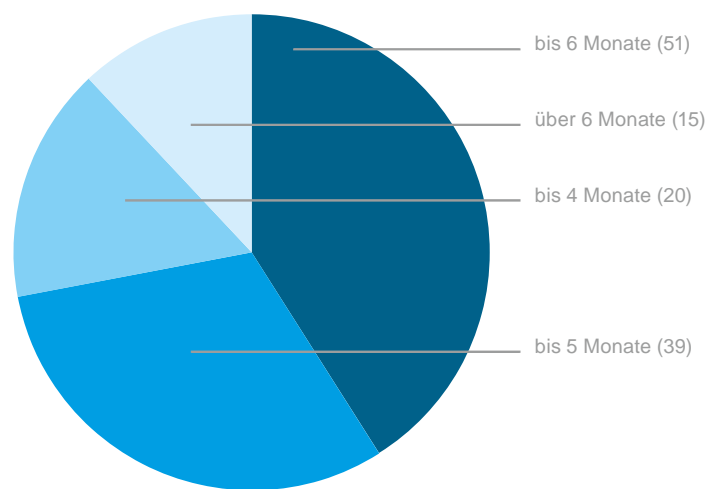
## Praxis im Studium

Im Jahr 2013 haben alle Studierenden der BELS insgesamt 4517 Praktikumswochen absolviert.

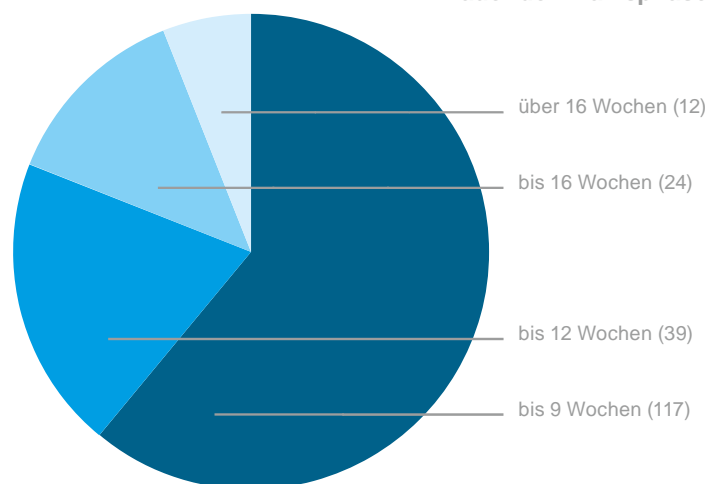
Alle Studierenden, die in 2013 eine Praxisphase absolviert haben, hatten neben dem Praxisbericht auch eine Präsentation über ihre Praxisstelle und ihre Aufgaben zu verfassen. Eine Auswahl von besonders spannenden Präsentationen wurde, wie bereits in den beiden vergangenen Jahren, auf dem Praxis-Forum am 20. November 2013 vorgestellt, bei dem die Rückkehrer in drei nach Studiengängen getrennten Plenumsveranstaltungen Bericht erstatteten. Damit hatten die Rückkehrer aus anderen Praxisunternehmen die Möglichkeit an den Erfahrungen ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen teilzuhaben. Studierende der unteren Semester konnten sich, im Hinblick auf die noch zu platzierenden Bewerbungen für ihre eigene anstehende Praxisphase, eine Orientierung verschaffen.

Prof. Dr. Horst Call

**Dauer des Praxissemesters**



**Dauer der Praxisphase**



## Internationales

### Bericht des Auslandsbeauftragten 2013

Im Zeitraum von 2013 bis zum Frühjahr 2014 konnte die BELS ihre Aktivitäten im Ausland weiter ausbauen und intensivieren.

Insgesamt 19 Studierende der Fakultät Recht absolvierten im letzten Jahr einen Auslandsaufenthalt. Dabei zog es fünf Studierende, im Rahmen der von Prof. Dr. Zech LL.M. (Miami) initiierten, neuen Kooperation mit der Symbiosis Law School Pune, nach Indien. Drei Studierende verbrachten einen Studienaufenthalt an unserer Partnerhochschule Arcada Polytechnic in Helsinki, Finnland sowie jeweils zwei Studierende an unseren Partnerhochschulen in Wisconsin, USA, in Jerez de la Frontera, Spanien und in Poznan, Polen. Ein weiterer Studierender entschied sich für ein Auslandssemester in Thailand. Auslandspraktika absolvierten sechs Studierende der BELS, u. a. in Spanien, Russland und den USA.

Da sich in der Vergangenheit die „Sprachbarriere“ als wesentliches Hemmnis für ausländische Studierende, die sich für ein Auslandsstudium an der BELS interessierten, erwies, hat die Fakultät im Sommersemester 2013 erstmals ein „International Program“ in englischer Sprache angeboten, das bei ausländischen sowie auch deutschen Studierenden auf reges Interesse stieß. Insbesondere die 2012 neu begründete Kooperation mit der Symbiosis Law School Pune, Indien konnte durch dieses Programm, an dem fünf indische Studierende teilnahmen, mit Leben erfüllt werden. Das Programm soll 2014 unter der Leitung des neu gewählten Auslandsbeauftragten der Fakultät, Prof. Dr. Zech LL.M. (Miami), der sein Amt am 01.03.2014 antrat, weiter geführt werden.

Einen weiteren Schritt in Richtung Internationalisierung geht die BELS mit einer Ausweitung englischsprachiger Vorlesungen im



neu konzipierten Masterprogramm „International Law and Business“, welches ab dem Wintersemester 2014/2015 angeboten wird. Die BELS wird dadurch nicht nur für ausländische Studierende interessanter, sondern auch für deutsche Studierende, die in ihrem Studium eine internationaler Ausrichtung anstreben.

Im Jahre 2013 konnte zudem die 2012 neu vereinbarten Kooperationen mit der Universität Havanna durch gegenseitige Besuche von Professoren sowie gemeinsame Tagungen erfolgreich vertieft werden. Außerdem konnte die Fakultät das 10-jährige Bestehen der seinerzeit durch Prof. Dr. Rogmann LL.M. (Murdoch) begründeten Hochschulkooperation mit der Murdoch University in Australien feiern.

Prof. Dr. Horst Call

## Absolventen der BELS im SoSe 2013 und WiSe 2013/14

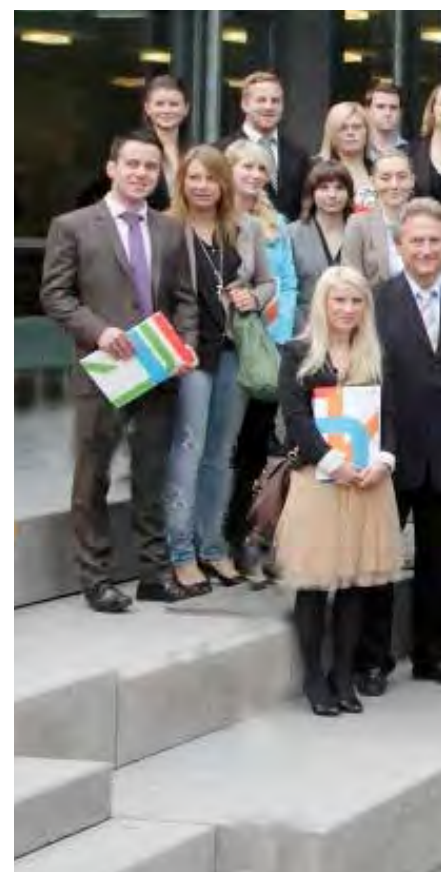
Aufgeführt werden die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Recht - Brunswick European Law School (BELS)  
in alphabetischer Reihenfolge (01.03.2013 bis 04.04.14)

Achilles, Jonas  
Ahmad, Rana  
Albert, Jörg  
Albrecht, Maximilian  
Ambrosi, Victoria  
Arndt, Lisa Helene  
Ayan, Elif  
Balic, Diana  
Banse, Christian  
Barth, Maria  
Baumgarte, Dina  
Bechmann, Nils Christopher  
Berger, Lydia  
Bettels, Janina  
Blazy, Stephan  
Böcker, Marit  
Brandt, Andy  
Brinkmann, Benjamin  
Buch, Laura Arlene  
Buhl, Niklas  
Bullerjahn, Hannah  
Bürge, Caroline  
Christen, David  
Demmerle, Christian  
Dietrich, Carolin  
Dinter, Alexander  
Dittmer, Juliane  
Dollega-Cissée, Wiebke  
Domanski, Mieszko Jerzy  
Dorn, Julia  
Droste, Doreen Katharina  
Elze, Tony  
Ertmann, Arthur  
Even, Stefan  
Fischer, Tabea

Fromhage, Sabrina  
Fuhrmeister, David  
Garbacik, Dariusz  
Geile, Lars  
Gent, Maike  
Gladski, Dimitrij  
Gleißner, Peter  
Grabenhorst, Alexander  
Greiner, Sarah  
Heberlein, Sebastian  
Heidemann, Ronja  
Heinecke, Stefanie  
Heinze, Theresa  
Hermann, Ella  
Herrmann, Florian  
Herrmann, Tobias  
Hock, Lennart  
Hodder, Robert  
Hoffmann, Jana  
Hoppenau, Ulrich  
Jahnke, Tim  
Jannek, Alexander  
Kammradt, Vanessa  
Kamyabi, Milad  
Kappen, Melanie  
Kehrel, Britta  
Kern, Carmen  
Kiemstedt, Kathrin  
Kiesel, Stephanie  
Kirmes, Patricia Denise  
Kleinhans, Max  
Köbrich, Daniel  
Kohnke, Aljana  
Kolzuniak, Stefan  
Kropf, Sascha

Krüger, Caroline  
Kunst, Linda  
Künzel, Sterenn Julie  
Langmann, Sabrina  
Langner, Jessica  
Lau, Tobias  
Leuner, Nicole  
Liubcenco, Eugeniu  
Losing, Nelli  
Mach, Svenja  
Makoschey, Maik  
Mansouri, Samya  
Martens, Vanessa  
Meier, Janina  
Meinecke, Sebastian  
Meinecke, Christian  
Mertens, Timon  
Meyer, Markus  
Migura, Anna  
Mikat, Anthea-Jana  
Morgener, Ann-Kathrin  
Mroue, Sanaa  
Nause, Julien  
Neugebauer, Kim Nadine  
Nolte, Jens  
Oder, Tobias  
Ollendorf, Laura  
Pagel, Katharina  
Pahlke, Kevin  
Paletta, Stefan  
Päs, Nico  
Pegler, Lydia  
Pichlmeier, Claudia  
Pigatto, Sandro  
Piontek, Yvette

Pohl, Stefan  
Pollmann, Henrik  
Pommereit, Thorn-Oliver  
Prikhodko, Julija  
Prütz, Angelique  
Rehmann, Marko  
Reinhart, Sabrina  
Reyelt, Jennifer Nicole  
Rinne, Norman  
Rissel, Mirko  
Rödiger, Sabrina  
Röver, Sandra



Schäl, Miriam  
Scharf, Aileen  
Schick, Jacqueline  
Schickedanz, Petra  
Schilder, Michaela  
Schmidt, Paul  
Schrader, Sonja  
Schröder, Corinna  
Schroeder, Sarah Marlena  
Schroedter, Ilka Kathrin  
Schulz, Paul  
Schwake, Jessica

Schwarze, Bennett  
Sengezer, Ümmahan  
Sluga, Tim  
Stamm, Andreas  
Stang, Sina  
Stanisavljevic, Snezana  
Stein, Sören  
Süß, Sebastian  
Tastekin, Özgür  
Tepper, Dennis  
Teske, Carina  
Thiessen, Viktoria

Titiz, Sevgi  
Tran, Thanh Ly  
Treppe, Monique  
Tuchen, Anna-Lena  
Ullmann, Friederike  
Volling, Ira  
Vollrath, Maike  
Wagner, Anna-Maria  
Walter, Jennifer  
Weppen, Crispin Fabian  
Wesemann, Florian  
Westhoff, Nadine

Wiczynska, Magdalena  
Wiebach, Monja  
Wilken, Timon  
Wöllke, Sascha  
Wunderling, Anna-Verena  
Wutschke, Christopher  
Zapel, Anne Therese  
Zauritz, Katharina  
Zimmermann, Angelaw



**Absolventenverabschiedung 2012**  
(Absolventen SoSe 2012 und WiSe 2012/13)

## Absolventenfeier der BELS im Jahr 2013



Glückliche Preisträgerinnen.

Von links: Frau Lorenz, Frau Müller, Frau Heim, Frau Voigt, Frau Kaiser



### **Fakultätspreis 2013**

Anne Heim LL.B.

Thema der Bachelorthesis: „Der Personalbeschaffungsprozess bei der Olympus Europa Holding GmbH im Hinblick auf die Sicherstellung der AGG - Konformität“

*gestiftet von: Stadt Wolfenbüttel*

### **MAN Award 2013**

Alessa Voigt LL.B.

Thema der Bachelorthesis: „Optimierte Schichtpläne im vollkontinuierlichen Betrieb der chemischen Industrie am Beispiel der H. C. Starck GmbH.“

*gestiftet von: MAN Truck & Bus GmbH AG, Salzgitter*

### **Landessparkassen Award 2013**

Sabrina Müller LL.B.

Thema der Bachelorthesis: „Prozessoptimierung im Investitionscontrolling mit Hilfe von Lean Six Sigma - Eine empirische Untersuchung anhand der Standardisierung von Entscheidungsverträgen für Investitionsvorhaben am Beispiel der Volkswagen AG.“

*gestiftet von: Landessparkasse Braunschweig*

*– ein Unternehmen der NORD/LB*

### **Deloitte Award 2013**

Jana Lorenz LL.B.

Thema der Bachelorthesis: „Entsendung von Arbeitnehmern von Deutschland nach Belgien in Recht und Praxis.“

*gestiftet von: Deloitte & Touche GmbH, Berlin*

### **Volkswagen Award 2013**

Christina Kaiser LL.B.

Thema der Bachelorthesis: „Zu den Auswirkungen einer Insolvenz des Lizenzgebers auf die Nutzung von Software in 'Embedded Software' - Produkten.“

*gestiftet von: Volkswagen AG, Wolfsburg*



## Absolventen der BELS berichten

### Die BELS - Eine gute Entscheidung

von Stefanie Kuberek

Als es nach dem Abitur darum ging „Was mache ich nun?“ wurde mir schnell bewusst, dass ich studieren möchte. Nun ging das große Suchen los. „Was soll man studieren?“, „Wo soll man studieren?“ das sind nur zwei Fragen, die einen während der Zeit nach dem Abitur beschäftigt haben.

Mir war schnell klar, dass ich nicht nur eine theoretische Grundausbildung bekommen möchte, sondern eine praxisnahe. Aus diesem Grund hatte ich mich für die Ostfalia Hochschule und die Fakultät Recht bzw. die Brunswick European Law School mit dem Studiengang Wirtschaftsrecht entschieden. Denn genau in dem damaligen Diplomstudiengang haben sich die einzelnen Elemente, die für mich bei einem Studium von Bedeutung waren, wiedergefunden.

Schon immer hatte mich eine Kombination zwischen den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften interessiert. In dem Studium erhält man juristisches sowie betriebswirtschaftliches Wissen praxisgerecht auf betriebliche, ökonomische und finanzwirtschaftliche Probleme unter Beachtung gesetzlicher Regelungen anwendbar, dargestellt.

Man bekommt eine interdisziplinäre Ausbildung und erhält das Handwerkszeug, um im späteren Berufsleben voll durchzustarten zu können. Wie in jedem Studium muss man sich als Student auch mal hinsetzen und lernen, denn von Nichts kommt auch Nichts. Gerade die einzelnen Praxisphasen bieten den Studierenden sehr gute Gelegenheiten, verschiedene Eindrücke aus dem Berufsleben zu bekommen.

Ich war nicht nur bei einem der „big five“ Unternehmen aus Niedersachsen beschäftigt, sondern konnte als Werkstudentin meine Fähigkeiten und Kenntnisse weiter ausbauen. Von Anfang



an wurde man als vollwertiges Teammitglied aufgenommen und hatte zu keiner Zeit den Eindruck, irgendjemandem eine Last zu sein. Bestätigt wurde dieser Eindruck durch das Angebot innerhalb des Unternehmens die Diplomarbeit anzufertigen.

Gerade das Konzept des Studiengangs findet meiner Erfahrung nach große Anerkennung innerhalb der Wirtschaft. Speziell die breite Wissensbasis (juristische und wirtschaftswissenschaftliche Elemente), die den Studierenden vermittelt wird, sorgt für ein gutes fachübergreifendes Verständnis, welches in einer immer komplexer werdenden Weltwirtschaft von elementarer Bedeutung ist.

Nach dem Studium habe ich nach einem kurzen Aufenthalt in einer Wirtschaftsberatungsgesellschaft die Tätigkeit als Wissenschaftliche Mitarbeiterin (WiMi) des Institutes Recht, Finanzen und Steuern begonnen. Man hat sich plötzlich auf der anderen Seite wiedergefunden, aber auch während der Zeit als WiMi



wurde ich gefördert und auch gefordert. Das wichtigste ist jedoch, dass man das, was man tut, mit „Leib und Seele“ macht. Die BELS hat mir auch ermöglicht, das Seminar „Kommunales Finanzmanagement und Treasury“ erfolgreich zu absolvieren, welches der Einstieg in meinen weiteren Berufsweg darstellte. Denn genau die dargestellten Fähigkeiten haben dazu geführt, dass ich nun auch als Konzerncontrollerin einer kreisfreien Stadt eingesetzt bin.

Aufgrund der Tätigkeit muss ich nun eine schnelle Reaktionsfähigkeit zwischen den einzelnen juristischen und wirtschaftlichen Aspekten herstellen können. Auch Änderungen, die für den eigenen Bereich klein und unbedeutend erscheinen mögen, können an anderer Stelle große Auswirkungen haben. Dies muss gewissenhaft, effektiv und effizient geplant bzw. vorhergesehen werden.

Meiner persönlichen Erfahrung nach kommt es bei dem Berufseinstieg nicht so sehr darauf an, welche Themen wie tief im Studium behandelt wurden. Viel wichtiger ist es, die Chance genutzt zu haben, die jeweiligen Methodenkompetenzen zu erlangen, die wichtig sind, das komplexe Gebilde „Unternehmen“ in seiner Vielfalt an Prozessen, Produkten und Problemen zu verstehen.

Das Studium hat einen immer wieder dazu „gezwungen“ zwischen Paragraphen, Finanzinstrumentarien und komplexen Zusammenhängen umzudenken. Damit hat man meines Erachtens die besten Voraussetzungen, sich in ein komplexes, unbekanntes Gebiet einzuarbeiten. Den Studierenden werden solide Kenntnisse zur Lösung grundsätzlicher Fragestellungen des Managements im Sinne von Unternehmensführung sowie Unternehmensorganisation vermittelt.

Wenn ich auf meine Studienzeit sowie meine Zeit als WiMi an der BELS zurückschaue, bin ich froh, mich nach meinem Abitur für den Studiengang Wirtschaftsrecht sowie für die Erfahrungen als WiMi entschieden zu haben. Die BELS stellt eine sehr gute

Symbiose zwischen betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Schwerpunkten dar. Dieses Zusammenspiel zweier, ab und an doch unterschiedlichen, Richtungen, bietet die Möglichkeit, Sachverhalte ganzheitlich zu betrachten und zu bewerten.

Diese Fähigkeit gewinnt in der heutigen Zeit immer mehr an Bedeutung, denn es werden in der Weltwirtschaft immer mehr „Allround-Talente“ gesucht, die sich nicht nur auf einem Spezialgebiet auskennen, sondern vielmehr vielseitig flexibel einsetzbar und kompetent sind. Auch wenn ich nun kein WiMi der BELS mehr bin, bleibe ich der BELS als Lehrbeauftragte erhalten.

Ein wirklich bemerkenswerter Aspekt an der BELS war und ist bis heute das besondere Engagement der Professoren/-innen, Dozenten/-innen und Mitarbeiter/-innen über die eigentliche Lehrtätigkeit hinaus.

Selbst als Studierender bekommt man kaum das Gefühl, lediglich eine anonyme Immatrikulationsnummer unter vielen zu sein. Die individuelle und freundliche Unterstützung der Mitarbeiter/-innen der BELS ist eine besondere Grundlage für einen erfolgreichen Abschluss und ich hoffe, dass viele weitere Studieninteressierte sich für ein Studium an der BELS entscheiden.

## Absolventen der BELS berichten

von Timo Suhr

Die BELS feiert in Kürze Ihr 15-jähriges Bestehen. An dieser Stelle möchte ich bereits jetzt meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen. Allen am Lehrprozess Beteiligten gebührt hoher Respekt für die Weiterentwicklung der Fakultät zu einem geschätzten Ausbildungsorgan innerhalb der Wissenschaftslandschaft, der Hochschule und der Region.

Ich habe diesen Veränderungsprozess in meiner Zeit als Studierender der BELS von 2008 - 2012 sehr bewusst wahrgenommen. In Ihr fielen die u.a. die Wandlung der FH BS/WF zur Ostfalia, die Ausweitung der Lehre durch neue Studiengänge, Aufstockung des Institutspersonals, eine wachsende Studierendenschaft und eine signifikante Belebung des Standortes Wolfenbüttel insgesamt.

Wie für die BELS galt auch für mich damals, dass es auf dem Weg zum Studienabschluss viele kleine Etappen zu absolvieren gibt und ich mich täglich neuen Herausforderungen stellen musste.

Der Studiengang Recht, Personalmanagement und -psychologie, für den ich mich entschied, wurde im Rahmen der Bachelor/Master-Umstellung neu konzipiert und startete im SS 2008 in sein erst 2. Semester. Es gab folglich keine empirischen Daten über die Qualität der Ausbildung oder über die Berufseinstiegsquote. Dennoch überzeugte mich das Konzept des Studienganges mit seiner Interdisziplinarität und seinem starken Praxisbezug von Beginn an. An meiner Entscheidung für die BELS hege ich bis heute keine Zweifel.

Ich fand an der BELS ideale Studienbedingungen vor. Persönliche Ansprechpartner, die auch ohne Terminabsprachen zur Verfügung standen. Zudem Räumlichkeiten, die sogar an Feiertagen problemlos genutzt werden konnten, um sich bspw. auf die Klausur am 02.01. vorzubereiten. Die Studieninhalte entsprachen meinen Vorstellungen. Positive Erinnerungen verbinde ich



mit den juristischen Hausarbeiten, aus denen man eine Menge an Selbstorganisation und wissenschaftlicher Methodik mitgenommen hat. Auch die berüchtigten Fallstudien ermöglichten es, sich selbständig mit komplexen Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen und in Lösungen zu denken. Im Job sind diese Fähigkeiten für mich heute Tag für Tag von elementarer Bedeutung. Insgesamt erlebte ich an der BELS - u.a. aufgrund der limitierten Anzahl an Studierenden pro Semester - ein optimales Arbeitsklima, welches sich durch eine starke Leistungs- und Ergebnisorientierung der Kommilitoninnen und Kommilitonen auszeichnete. Aus vielen Mitstudierenden sind heute berufliche Kontakte geworden.

Der Praxisbezug des Studienganges machte sich nicht nur durch die neunwöchige Praxisphase und das Praxissemester bemerkbar. In zahlreichen Fächern lehrten Experten aus renommierten Unternehmen, die ihren Erfahrungsschatz weitergaben und sich Diskursen stellten. Highlights waren die jedes Semester stattfindenden bundesweiten Exkursionen zu Unternehmen und Fachmessen. Sie sorgten für vertiefte Einblicke in die HR-spezifischen Themenfelder und für Abwechslung zum

Vorlesungsalltag. Insgesamt ist die BELS sehr bestrebt, durch Ihr Angebot an Betreuung und Ihr vorhandenes Unternehmensnetzwerk beim Berufseinstieg zu unterstützen, sofern nötig.

Mit dem Abschluss an der BELS im Studiengang RPP ist aus mir einer der im Hochschulflyer beworbenen spezialisierungsfähigen Generalisten im Personalbereich geworden. Früh entschied ich, meine Praxisphase im industriellen Sektor zu absolvieren. Durch diverse Projekte in meinem Partnerunternehmen gelang ich in Berührung mit der noch jungen HR-Disziplin Personalcontrolling. Die Aufgaben dieses eher „harten Personalgeschäfts“ korrespondierten mit meinen Neigungen zu Studienfächern wie Methoden der Wirtschaftspsychologie und Controlling. Ich war so begeistert von Themen wie strategischer Personalplanung, Entwicklung von Kennzahlensystemen oder der Arbeit mit Personalinformationssystemen, dass ich meiner Bachelorthesis ein Thema aus dem Bereich des qualitativen Personalcontrollings widmete.

Das breite Spektrum des Studienganges RPP mit seinen juristischen, betriebswirtschaftlichen und wirtschaftspsychologischen Ausprägungen kommt mir heute als Spezialist für Personalcontrolling zu Gute, da sich Personalcontrolling als eine holistische Unterstützungsfunktion des Personalmanagements versteht und so den gesamten Employee Life Circle umschließt.

Durch die tägliche Arbeit mit Personaldaten bestehen darüber hinaus inhärente Wechselwirkungen zu rechtlichen Problemstellungen wie Beschäftigtendatenschutz und Arbeitnehmermitbestimmung, die im Studium ausgiebig beleuchtet worden.

In der Szene wird oft geflächst, dass Personaler über mangelnde Zahlenaffinität verfügen, Controller hingegen kein Personalgeschäft beherrschen. Ich versuche mich, diesem Antagonismus Tag für Tag zu stellen. Dafür hat mir die BELS, insbesondere das Institut für Personalmanagement und Recht, durch das Studium von RPP mithin das richtige Werkzeug mitgegeben. Als Absolvent freue ich mich, weiter in Kontakt mit der BELS zu bleiben und wünsche ihr für die nächsten 15 Jahre alles Gute.

## Absolventen der BELS berichten

### „Erfolgreich auf die Spezialisierung gesetzt“

Diplom-Wirtschaftsjuristen in der Insolvenzverwaltung,  
Ostfalia-Absolvent Dipl. Wirtschaftsjurist (FH) Tobias Hartwig  
berichtet über seine Laufbahn.

Ende 2002 stand ich kurz vor dem Abschluss meines Studiums und durchdachte meine Optionen. Da war dieses interessante Thema „Insolvenzrecht und Sanierungsmanagement“ innerhalb meiner Vertiefungsrichtung. In der Vorlesung des Lehrbeauftragten Rechtsanwalt Stefan Ebeling saßen regelmäßig nur 6-7 Studenten, aber damals gab es ja insgesamt im Semester nur 35 von uns. Betrachtet man die heutigen Studentenzahlen wird klar, welchen erfolgreichen Verlauf das Studium an der Ostfalia genommen hat. Gleichwohl hat mich das Thema fasziniert: Wirtschaftsrelevanz, unternehmerische Entscheidungen in kritischen Situationen treffen zu müssen bzw. zu können und große Abwechslungen. Das war etwas, was mich ausgesprochen angesprochen hatte. Herr Ebeling warb mich direkt aus der Vorlesung ab und so kam es, dass ich bereits im 8. Semester einen Vertrag hatte und es irgendwie schaffte, berufsbegleitend meine Diplomarbeit zu schreiben.

Über 3 Jahre blieb ich dort, legte quasi meine Gesellenprüfung in der Insolvenzverwaltung ab, bevor ich dann zu einer der großen deutschen Insolvenzverwalterkanzleien wechselte und deren Standorte in Salzgitter und Braunschweig eigenständig aufbaute.

Nebenbei engagierte ich mich stark in der Branche, veröffentlichte etliche Aufsätze in Fachzeitschriften wie der „InsBürO“ und der „ZInsO“ und gründete mit weiteren Mitstreitern einen Berufsverband, dessen 1. Vorsitzender ich wurde. Diese „Bundesvereinigung der Sachbearbeiter in Insolvenzsachen e.V.“, kurz „BS INSO“ kümmert sich um die berufliche Wahrnehmung



und Förderung der Mitarbeiter von Insolvenzverwaltungen und hat mittlerweile etwa 300 Mitglieder. Jedes Jahr richten wir eine große Tagung in Hamburg aus, die 2014 das mittlerweile 4. Mal stattfindet und deren Teilnehmerliste sich wie das „whoiswho“ des Deutschen Insolvenzrechts liest. Öffentlich wahrgenommen, machte man mich zum (Mit-)Herausgeber der „InsBürO“ und engagierte mich regelmäßig als Moderator und Referent für Tagungen und Seminarveranstaltungen.

Besonders gefreut hat mich meine Berufung zum Lehrbeauftragten an der BELS, bei der ich Vorlesungen zum Insolvenzrecht halte.

2009 wurde ich erstmalig selbst von Gerichten bestellt, zunächst als Zwangsverwalter. Nach meinem Wechsel Anfang 2011 zu der Kanzlei „Willmer & Partner“, einer der größten Verwalterkanzleien in Norddeutschland, bin ich in meiner Heimatstadt Braunschweig tätig und werde regelmäßig von insgesamt 7 Amtsgerichten der Region zum Insolvenz- bzw. Zwangsverwalter bestellt. Hierneben bearbeite ich als Verfahrensleiter größere Unternehmensinsolvenzen und Betriebsfortführungen für Herrn Dr. Willmer, einem der Top-Insolvenzverwalter der Szene.

Der Job macht mir unglaublich viel Spaß, jeden Tag lerne ich noch dazu. Er ist abwechslungsreich und komplex. Manchmal habe ich das Gefühl, eine Mischung aus Manager, Detektiv und Sozialarbeiter zu sein. Ein Tag ist kaum wie der andere, da man es laufend mit anderen Branchen und Menschen, aber auch persönlichen Schicksalen zu tun hat.

Die Insolvenzverwalterszene, vor allem die großen Kanzleien, setzen stark auf den Wirtschaftsjuristen. Dies hat sicherlich damit zu tun, dass die vermittelten Studieninhalte nahezu perfekt für diese Tätigkeit geeignet sind. Die weitere Entwicklung eines jeden Aspiranten ist natürlich von der Persönlichkeit geprägt, ich kenne aber mindest fünf weitere Wirtschaftsjuristinnen und -juristen, die es auch bis zur eigenen Bestellung als Insolvenzverwalter geschafft haben.

Meinen Schritt habe ich nie bereut. Ich habe auf eine kleine spezialisierte Lücke meiner Ausbildung gesetzt und das war die richtige Entscheidung, da mir die notwendigen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Kenntnisse hierfür vermittelt worden sind. Ich habe die Hoffnung, dass ich in meiner Eigenschaft als Lehrbeauftragter einiges davon weiter vermitteln kann. Da ich von der sehr praxisnahen Ausbildung sehr profitiert habe, kann ich auch aus der Retroperspektive nur sagen, dass ich mich wieder für ein Studium an der BELS entscheiden würde.

## Förderer der BELS

Die Ausrichtung von Absolventenfeiern, Vortragsveranstaltungen und sonstigen Events unserer Fakultät war auch im Jahr 2012/13 nur durch finanzielle Unterstützung möglich. Eine Vielzahl renommierter Unternehmen und Einzelpersonlichkeiten gehören zum Kreis der „Förderer der BELS“.

Dafür an dieser Stelle unseren herzlichen Dank!



sowie:

[bela-pharm GmbH & Co. KG, Vechta](#)

[ONLINE Industrieelektrik und Anlagentechnik GmbH, Braunschweig](#)

Sofern auch Sie Interesse an der Aufnahme in den Kreis der „Förderer der BELS“ haben sollten, wären wir Ihnen für die Überweisung Ihrer Spende auf folgendes Konto dankbar:

Spendenkonto: Verein der Freunde und Förderer der Hochschulausbildung in Wolfenbüttel e.V. (VdFF)  
Bankverbindung: Volksbank Wolfenbüttel-Salzgitter eG • Konto-Nr. 5011 762 901 (BLZ 270 925 55),  
IBAN: DE65270925555011762901 • Bic/Swift: GENODEF1WV  
Verwendungszweck: „Förderer der BELS“

Nach Eingang Ihrer Spende werden wir Ihnen zeitnah und auf Wunsch gern eine Spendenbescheinigung übersenden.

## Kontakt Daten

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Salzdahlumer Str. 46/48  
38302 Wolfenbüttel

Telefon: 05331 939 -0  
Fax: 05331 939 - 14624  
Internet: [www.ostfalia.de](http://www.ostfalia.de)  
E-Mail: [info@ostfalia.de](mailto:info@ostfalia.de)

### Studierenden-Servicebüro Wolfenbüttel

Telefon: 05331 939 - 15020  
E-Mail: [ssb-wf@ostfalia.de](mailto:ssb-wf@ostfalia.de)

### Dekan der Brunswick European Law School (BELS)

Telefon: 05331 939 - 33000  
Telefon Sekretariat: 05331 939 - 33005  
Telefax: 05331 939 - 33004

### Studiendekan der Brunswick European Law School (BELS)

Telefon: 05331 939 - 33170  
Telefon Sekretariat: 05331 939 - 33020

### Fachstudienberatung der Brunswick European Law School (BELS)

Studiengang Wirtschaftsrecht LL.B.:  
[Fachstudienberatung-wr@ostfalia.de](mailto:Fachstudienberatung-wr@ostfalia.de)

Studiengang Recht- Personalmanagement und  
-psychologie LL.B.:  
[Fachstudienberatung-rpp@ostfalia.de](mailto:Fachstudienberatung-rpp@ostfalia.de)

Studiengang Recht, Finanzmanagement und Steuern LL.B.:  
[Fachstudienberatung-rfs@ostfalia.de](mailto:Fachstudienberatung-rfs@ostfalia.de)

Studiengang International Law and Business LL.M.:  
[Fachstudienberatung-ilb@ostfalia.de](mailto:Fachstudienberatung-ilb@ostfalia.de)

### BELS online

E-Mail: [Wirtschaftsrecht@ostfalia.de](mailto:Wirtschaftsrecht@ostfalia.de)  
Internet: [www.bels.ostfalia.de](http://www.bels.ostfalia.de)



## Impressum

### Herausgeber

Dekan der Fakultät Recht  
Brunswick European Law School (BELS)

### Redaktion

Redaktionsteam der Fakultät Recht  
Dipl.-Kffr. Cornelia Lohse

### Fotografie

Fakultät Recht – Brunswick European Law School (BELS)  
Weitere Aufnahmen durch private Fotografen.

### Druck

roco druck GmbH  
Neuer Weg 48 a  
38302 Wolfenbüttel  
Telefon: 05331 97010  
E-Mail: [info@rocodruck.de](mailto:info@rocodruck.de)

### Erscheinungstermin/Auflage

Mai 2014/250

### Layout

Niklas Krone  
Cathérine Sydow

